



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

382 (20.8.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-230978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-230978)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung drei im Jahre 20, durch die Post monatlich 2.50 ohne Zustellgeld. ...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Abrechnung pro empfangener Zeile für 14 Tage. Einzelne Anzeigen ...

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Auf dem Wege nach Genf

#### Englische Besorgnisse

London, 20. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Mit dem Heranzücken der für Deutschlands Mitgliedschaft entscheidenden ...

sehen. Nach der „Morning Post“ sei die Hauptaufgabe der britischen ...

#### Keine offizielle Einladung an Deutschland

Berlin, 20. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Von zuständiger Stelle wird uns bestätigt, daß eine offizielle Einladung ...

Wie nunmehr feststeht, wird sich die britische Delegation für die nächste ...

### Die Eisenbahnkatastrophe bei Hannover

Berlin, 20. August. (Von unserem Berliner Büro.) Zu der Aufklärung ...

#### Die Untersuchung über die Ursache

der Eisenbahnkatastrophe auf der Strecke Berlin-Hannover wird von der ...

#### Am gestrigen Tage waren Vertreter aller zuständigen Behörden an der Unfallstelle.

Man fand dicht bei dem beschädigten Gleis mehrere Schraubenmutter ...

#### Die Magdeburger Mordaffäre

Von zuständiger amtlicher Seite wird mitgeteilt: In der Mordaffäre ...

### Die englische Kohlenkrise

London, 20. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Konferenz der ...

Mittlerweile wächst die Zahl der zu den Minen zurückkehrenden Arbeiter ...

#### Könige in Paris

Paris, 20. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der König Ferdinand ...

#### Abd el Krims Verbannung

Paris, 20. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Paris wird gemeldet: Abd el Krim ...

#### Inkrafttreten des deutsch-französischen Handelsabkommens

Paris, 20. Aug. Das „Journal“ veröffentlicht eine Bekanntmachung ...

### Tschechische Uebergriffe und ihre Abwehr

Von Bardowick

Wie man sich erinnert, ist vor kurzem dem deutsch-böhmischen Hochlehrer ...

Wie eine diesbezügliche Aktion von arbeitsloser Seite im österreichischen ...

Wir möchten meinen, daß dieser Antrag der bekannten österreichischen ...

#### Die rheinische Landwirtschaftskammer zu den Hausjuchungen

Der Vorstand der rheinischen Landwirtschaftskammer hat in einer ...

„Wenn der Herr Ministerpräsident grundsätzlich jede Verhandlung ...

Die Behauptung des Ministerpräsidenten, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer ...

### Zur alten eine neue Attentatsgeschichte

(Von unserm Konstantinopler Vertreter)

Witten in den großen Prozeß von Angora, der offiziell die Fortsetzung des Smyrnaer Prozesses gegen die Urheber des Attentatsplans sein soll, wenn er sich auch als allgemeine Verfolgung der Unionisten ausgewiesen hat, pläzt jetzt eine neue Attentatsgeschichte, die eine Anzahl im Dienste Frankreichs, des angeblichen besten Freundes der Türken, stehender Spione zu Urhebern hat. In Coll Schehir und Balitessir sind fünf Leute verhaftet worden, von denen zwei, die Algerier Haveri und Rahmed, französische Offiziere, der Rest türkische Reiteroffiziere sind. Rahmed war Adjutant des Generals Gourand, als dieser französischer Oberstkommandirender in Syrien war. Bei diesen beiden Männern sind Papiere der Pariser Spionage-Zentrale gefunden worden, aus denen hervorgeht, daß sie von dort aus zur Spionage gegen die Türkei beauftragt waren, daß ihnen aber kürzlich Befehl gegeben worden ist, die Spionage vorläufig einzustellen und sich dem Hauptwerk zuzuwenden, einem Attentat gegen den türkischen Staatspräsidenten Mustafa Kemal Pascha. In einem anderen Papier steht der Satz Rahmeds: „Wenn ich Mustafa Kemal ermorden habe, werde ich den Sulltanomarich spielen.“ Die Arbeit dieser beiden Männer — Haveri hatte sich als Langzeitler dank seiner Jugend und außerordentlicher Schönheit Eintritt in die besten türkischen Kreise verschafft — und ihrer türkischen Helfershelfer hängt insofern lose mit dem Gegenstand des Angora-Prozesses zusammen, als aus den Papieren weiter hervorgeht, daß sich diese Leute und ihre Hintermänner in Paris große Hoffnungen auf eine Wiederkehr der Unionisten zur Macht in der Türkei gemacht haben; so sind alle bedeutendsten Namen der Unionisten in den Papieren enthalten, es steht aber schon fest, daß die Unionisten nichts mit diesen Leuten zu schaffen haben, daß die Unionisten nur aus reiner Kalkulation auf die mögliche Entwicklung der Dinge in der Türkei in den Papieren in Betracht gezogen sind. Es handelt sich um eine rein französische Unternehmung, die sicherlich nicht lediglich für das türkisch-französische Verhältnis sein wird. Am unangenehmsten ist die Ausdehnung dieser Affäre für den türkischen Staatspräsidenten Mustafa Kemal Pascha selbst, der dadurch von seiner bekannten Franzosenfreundschaft eigentlich gründlich gebißt werden müßte. Das hätten die türkischen Zeitungen wenigstens die entzückt schreiben, jetzt endlich erkenne man den Wert französischer Freundschaftsbeteuerungen und damit auch des eben erst geschlossenen türkisch-französischen Freundschaftsvertrages. Vorläufig schweigen sich die amtlichen türkischen Stellen noch ziemlich. Wahrscheinlich wird Frankreich versuchen, die Pariser Stelle zu desorientieren in der Hoffnung auf die Schweigekarte der beiden Algerier. Tatsächlich haben diese bei der Verhaftung auch erklärt, die Türken sollten sich keine Hoffnungen auf ein Gesändnis von ihnen machen, sie jagen den Strich des Henters vor. Aber der Orient ist nicht Europa, man verfügt hier noch über Mittel, verdeckten Säubern den Mund zu öffnen, und richtig haben in den letzten Verhören die beiden Algerier auch schon Gesändnisse gemacht, über die das Gericht aber noch keine Einzelheiten verlauten läßt.

Inzwischen geht der große Unionistenprozeß in Angora weiter. Er hat für die völlige Vernichtung des Unionistentums bisher nicht die Erfolge gehabt, die man sich in Angora erhoffte, und sowohl man jetzt sehen kann, wird er sie in den nächsten Tagen, die der Prozeß noch dauern dürfte, auch nicht finden. Von den jetzt 140 Verhafteten ist nur gegen 50 das Gerichtsverfahren eröffnet worden, und selbst von diesen 50 sind schon eine ganze Reihe wieder auf freien Fuß gesetzt. So rechnet hier jetzt niemand mehr mit weiteren Todesurteilen, der Generalsstaatsanwalt selber hat schon erkennen lassen, daß seine Strafentwürfe nicht über Freiheitsstrafen bis zu lebenslänglicher Verbannung an einen bestimmten Ort der Türkei hinausgehen werden. Dem aber sehen anscheinend die Angeklagten mit Ruhe entgegen, weil sie wohl auf eine baldige Wiederkehr der Verhältnisse rechnen und damit auf ihre Freiheit. Die Hauptangeklagten, der ehemalige Finanzminister Djauid, der ehemalige Herrschergeber und Chefredakteur der Zeitung „Tonin“ Hussein Djauid, der ehemalige Wall und Vizepräsident Ksmi und Dr. Kasim sind die Männer, die sich nicht einschließen lassen. Sie haben manchen politischen Fehler zugegeben, aber im Bewußtsein, daß es eine Politik ohne Fehler nicht gibt, haben sie fest und mühevoll gesprochen; im Bewußtsein der Verdienste dieser Männer in früheren Zeiten hat auch das Gericht im großen und ganzen sie ihrer Stellung entsprechend behandelt, und nur einige Male gab es Mißbilligung, wenn der Vorsitzende gegenüber freimütiger Kritik der Angeklagten an den bestehenden Verhältnissen keine Richterstellung verlor und sich allzu sehr als das führende Mitglied der fernöstlichen Volkspartei fühlte. Dadurch erscheinen die Angeklagten manchmal nicht ganz frei in ihrer Verteidigung.

### Naturwissenschaftliche Rundschau

#### Alte Weistümer

Von Hanns Fischer

Immer mehr, immer deutlicher hat es sich gezeigt, daß alles Volkswissen keineswegs seinen Ursprung in der Welt der Kulturen und ihren Werdeorten zu erhalten; an Hanns Fischer, der uns den Schlüssel zum Verständnis der ältesten Sagen zu liefern und hierbei zu seinen Vermutungen, daß diese Sagen teilweise von den höchsten kulturellen Werten aufweisen, Erlebnisse überlieferungen der Archaikzeit sind. Auch an Geheimrat Robert dürfen wir denken, der auf medizinischem Gebiete die Volkswissen über den Wert der Heilpflanzen befragte. Das sind nur einige Beispiele. Sie seien hier, daß im Volkswissen alte Weistümer verborgen liegen.

Gewiß muß es uns seltsam an, wenn wir hören, daß ein barter Winter nach Volksglauben dann zu erwarten ist, wenn das Hülfsmittel den Moststaben fest umschließt, aber weiter, daß im Reichen der Fische, also unter einem leuchtenden Sternbild ausgefallener Wals nicht auf der Erde. Und doch erüben sich diese Meinungen auf Beobachtung.

Auf ein anderes Gebiet wieder führt uns ein in Westpreußen und Pomern verbreitetes Wort: „Wo das Wasser stehen hat, albt es viele Fische.“ Der Botaniker bezieht uns, daß die alte Ansicht durchaus ihre Berechtigung hat; denn besonders eine Art des Laichkrauts wird von Fischen, Karpfen und anderen Fischen mit Vorliebe zum Weiden ihres Laiches verwendet.

Wortwährig berühren uns auch die uralten Ueberlieferungen über den Einfluß des Mondes auf das Gelingen alles Irdischen. Schon bei den sichersten klugen Ägyptern finden wir die feste Ueberzeugung, daß der Mond alles Irdische wachsen begünstigt. Vor allem soll der zunehmende Mond eine fruchtbarere Rolle spielen. Auf diese Weise erklärt sich auch das alt-ägyptische Verbot, das den Bräutern den Genuß des Laiches unterlagte, weil es bei abnehmendem Monde wachse.

Uns schien das alles so unglaublich, weil die Wissenschaft während langer Jahre den Volksglauben als irrig bezeichnet, der

was doppelt schwer wiegt, weil ihnen weder ein Verteidiger zur Seite steht, noch eine höhere Instanz gegenüber dem Urteil dieses reinen Laiengerichts gegeben ist. Unfreiwillig zeigte der Vorsitzende selbst die Schwächen dieses Verfahrens als er David Ben damit zu einem Gesändnis zu bewegen suchte, daß er ihn darauf aufmerksam machte, vor diesem Gericht entscheiden nicht so sehr juristische Gründe, als die Meinung der Richter. Was aber ist diese Meinung anders, als Parteiglaube?

Immerhin ist der scharfe, nackte Ton bei der Verhandlung in Smyrna hier wesentlich gemildert, so daß man mit größerer Milde und Rücksichtnahme auf die politische Einstellung der Angeklagten wird rechnen können. Hier hat das Senatskollegium wesentlich nachgelassen, die Senatskollegien wird der kommende Prozeß gegen die Französlinge.

### Kommunistischer Bankrott

Berlin, 20. Aug. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die „Mole Bahne“ mittels, sind die Führer der sog. Linken, Ruth Fischer und Rasow, nunmehr aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden. Das kommunistische Zentralkomitee kündigt an, daß gleichzeitig ein weiteres halbes Dutzend „Bankrotter“ Führer die kommunistische Partei verlassen wird. Damit ist die Zahl der Sezessionisten zu einer solchen Stärke angewachsen, daß sie im Reichstag ohne weiteres eine neue Fraktion bilden könnten.

### Letzte Meldungen

#### Empfänge bei Hindenburg

Berlin, 20. Aug. (Von unserm Berliner Büro.) Reichspräsident von Hindenburg ist gestern von seiner Reise nach Pommern zurückgekehrt und empfing heute vormittag den Reichstanzler zum Vortrag und den Vizepräsidenten in Konstantinopel v. Rodolow, der sich 3. St. zur Berichterstattung beim Auswärtigen Amt hier aufhält.

#### Keine ernsthafte Erkrankung des ehemaligen Kaisers

Berlin, 20. Aug. (Von unserm Berliner Büro.) Zu der Meldung amerikanischer Blätter, daß der Kaiser Wilhelm an Grippe schwer erkrankt sei und der holländische Innenminister sich für die Erlaubnis zum Besuch eines mildereren Klimas einsetze wolle, wird der D. Z. aus dem Haag gedruckt, daß von einer ernsthaften Erkrankung keine Rede sein kann.

#### Reichsanwalt Dr. Ebermeyer

Berlin, 20. Aug. (Von unserm Berliner Büro.) Die Meldung, daß der am 1. September von seinem Vorgesetzten als Reichsanwalt (abende) Dr. Ebermeyer die Funktion eines Reichsanwalts für die Vorbereitung und Erledigung der Strafrechtsreform übernehmen wird, ist unrichtig. Weder ist in diesem Sinne mit Dr. Ebermeyer verhandelt worden, noch plant das Reichsjustizministerium überhaupt die Schaffung eines besonderen Reichsanwalts für die Strafrechtsreform. Dagegen wird Dr. Ebermeyer auch nach seinem Rücktritt seine reichen wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen dem Reichsjustizministerium tun.

### Internationale Polizeiausstellung

Berlin, 20. Aug. (Von unserm Berliner Büro.) Wie bei einem Presseempfang gestern abend mitgeteilt wurde, wird die Polizeiausstellung 1926, die am 25. September eröffnet werden soll, bis zum 17. Oktober verlängert werden. Von ausländischen Staaten werden sich an der Ausstellung beteiligen und zwar Argentinien, Dänemark, Kroatien, Serbien, Niederländisch-Indien, Oesterreich, Polen, die Schweiz und Ungarn. Außerdem wird Dänzig vertreten sein. Weit größer ist die Beteiligung an der gleichzeitig stattfindenden internationalen Polizeikonferenz. Für diese liegen nicht weniger als 29 Nationen ausländischer Staaten vor. Die Industrie ist trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage in ganz außerordentlichem Maße an der Ausstellung beteiligt. Nicht weniger als 300 Firmen haben sich bisher angemeldet. Einen großen Rahmen innerhalb der Ausstellung wird die von der Berliner Feuerwehr aus Anlaß ihres 75jährigen Jubiläums veranstaltete Feuerwehr-Sonderausstellung einnehmen.

### Tschitscherin kommt nach Paris?

London, 20. Aug. Wie die „Times“ wissen will, werde Tschitscherin voraussichtlich Ende September nach Paris kommen, um mit Briand von neuem die Frage eines Uebereinkommens zwischen Frankreich und Sowjetrußland zu erörtern.

### Durch eine Bessmerbirne getötet

London, 20. Aug. Nach einer Meldung aus Kattika ist infolge des schlechten Funktionierens eines Kranes eine Bessmerbirne abgestürzt und auf eine Gruppe Arbeiter gefallen. 13 Arbeiter wurden getötet.

### Die Wertbestimmung der Einfuhrscheine

Berlin, 20. Aug. (Von unserm Berliner Büro.) Der handelspolitische Ausschuß des Reichstags beschäftigte sich heute mit einer von Mitgliedern der Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei eingebrachten Entschließung, worin die Reichsregierung ersucht wird, das Gesetz betreffend die Wertbestimmung der Einfuhrscheine für eine Übergangszeit vom 1. Juli 1926 mit sofortiger Wirkung aufzuheben und der Wertbestimmung der Einfuhrscheine die jetzt geltenden Zollsätze zugrunde zu legen. Nach längerer Debatte beschloß dann der Ausschuß, sich dem Vertragsantrag des Abg. Sammers (Ztr.) anzuschließen und die Zustimmung über die eingebrachte Entschließung bis zu einer Stellungnahme durch die Regierung auszusprechen.

### Mord in der Neckarstadt

Die Leiche eines Mannes wurde heute vormittag kurz nach 10 Uhr im Hause Schimperstr. 16 gefunden. Die Mieterin des Zimmers, in dem der Mord geschah, ist ein Fräulein, das seit einer Woche unter Beobachtung, eine Reise unternommen zu müssen, nicht mehr in seine Behausung zurückkehrte. Der angebliche Täter gegen hat sich gestern nach dem Verbleib des Fräuleins bei der Zimmervermieterin erkundigt. Durch diese kam die gebetsmäßige Angelegenheit ans Licht; der sich verbredende Verdacht wurde dem Vermieter den Kleiderkasten gemeldet. Er trat auf eine Wirtin, die sich unter dem Kleiderkasten ausbreitete. Beim Öffnen des Schrankes fand man die auf den Kopf gestellte männliche Leiche, deren Ueberführung ins Leichenhaus heute nachmittag erfolgt ist. Es handelt sich um den seit dem 13. August vermissten, hier wohnhaften Bankbeamten Ludwig Pa. m. e. r. Die nähere Aufklärung des unheimlichen Todes durch die Kriminalpolizei bleibt abzuwarten.

Von anderer Seite erhalten wir noch folgende Schilderung:

Das Haus Schimperstraße 16 liegt ganz nahe dem Neckar. Es untersteht sich durch nichts von den übrigen Häusern in diesem Teil vor dem Kriege erbauten Viertel. Um die erste Wochenhälfte hat sich eine mehr und mehr wachsende Menge um das Haus, belagert die Türe, stürmt die Treppen. Zehn Minuten nach elf trifft die Gerichtsamtmission ein, Staatsanwaltschaftsvertreter, Kriminalbeamte, Schutzmännchen. Im Nu werden alle Ueberwachungsmaßnahmen getroffen. Wie ein Lauffeuer durchläuft die Umgehung des Wort: Rordrecht!

Den Eintretenden schlägt schon auf der Treppe ein entsetzlicher Geruch entgegen. In der im zweiten Stock gelegenen Wohnung verbleibt er sich demerken, daß man sich die Nase halten muß. In die Herzen der Beamten, die die Untersuchung zu führen haben, keine geringe Anforderung. Hier wohnt ein bei Benz beladener früherer Wertmessen. Vor 13 Tagen erschien eine Frauensperson im Alter von ungefähr 30 Jahren, berief sich darauf, in einem nahegelegenen Schokoladengeschäft gehört zu haben, daß ein Zimmer vermierten sei, was gut sei; sie gab als Beruf Bäckerin an, wolle eigentlich in die Post reisen — nach Gernersheim —, könne sich aber nicht dazu entschließen, da sie keinen Paß habe, mittels des Zimmer und d. h. Sie blieb fünf Tage, erhielt gelegentlich den Besuch eines jungen Mannes, mit dem sie intim befreundet ist; am sechsten Tage verließ sie und ließ sich nicht mehr finden.

Inzwischen begann es im Zimmer, in der Wohnung, im Hause zu riechen; den Nachbarn fiel es nicht zu sehr auf, da in einer anderen Wohnung eine alte Frau im letzten Stadium starb. Dem Wohnungsinhaber jedoch schien der Geruch aus dem Keller des Erdgeschosses, aus dem sich keine Mieterin entfernen sollte, zu kommen. Er rief sie ihn — laut oena — beute. Die auf den Kopf gestellte Leiche eines jungen Mannes fiel ihm entgegen. Der Tote, der früher als der bei der Rheinischen Kreditbank beladene, werbeloiete Bankbeamte Ludwig Pa. m. e. r., Kriminalstr. 26, identifiziert wurde, ist, wie militärisch, seit 13. August abwesend und muß, bevor das Mädchen sich aus der Wohnung entfernte, getötet worden sein. Man nimmt an, daß die Frauensperson Palmer in die Wohnung gelockt und dort wahrscheinlich mit Hilfe ihres Kramers ermordet hat. Diesen Freund hat man noch vor oana tuerer Zeit gesehen, während die Sour des Mädchens vorläufig fehlt.

Mord steht nicht ganz fest, ist aber fast außer Zweifel. Im Leichenhaus hat heute nachmittag um 4 Uhr die Section stattgefunden, die in dieser Beziehung definitive Feststellungen erheben dürfen. Bis zum Mittag, nachdem die Leiche abtransportiert war, leitete Inspektor St. o. e. r. die Vernehmung der Hausbewohner am Tatort. Den Gang der Untersuchung leitet der erste Staatsanwalt Luyold.

Leopoldshafen, 19. Aug. Die Wasserbauarbeiten Bodens und Bayerns haben die schon seit Wochen vollständig hergestellte „Liegende Brücke“ Leopoldshafen-Weimersheim (Wald) abgenommen. Die Uebergabe für den öffentlichen Verkehr kann nun erfolgen. Durch den Abgang des schon seit Mai abmahnenden hohen Wasserstandes ist die Wiederinbetriebnahme ermöglicht. Sie soll durch eine kleine Feier im Sonntag festlich begangen werden.

Höhen von fünfzehn Kilometern befindlich, sind solche Erdbebenungen auch schon in hundert Kilometern beobachtet worden. Ruffische Forscher haben in ähnlichen Höhen im vergangenen Jahre ein merklich häufiger schütterndes Gemäl.

Das Aufsteigen von Wasserdruck bis zu derartigen Höhen widerspricht aber gänzlich physikalischen Tatsachen, so daß die beherrschende Ansicht, durch Luftdruckschwankungen das Entstehen derartig hoch schwebender Wolken und den dann eintretenden Regen zu deuten, nicht aufrecht erhalten werden kann. Erst die Erkenntnis, es handelt sich bei den Zittern um Gasablenkungen feinsten Wasser, die vom Kosmos her, vom Lichtdruck der Sonne ertrieben, gewirkt haben die Erde anblafen, läßt uns den wahren Zusammenhang erkennen.

So zeigt sich, daß die nähere Erforschung aller Weistümer auf allen möglichen Gebieten uns nicht nur Rätsel lösen hilft, sondern uns Wege zeigt, die zu bedeutsamen für das Wissen um den Gang des Geschehens gewiß nie nachteilig ist.

### Die südwestdeutschen Erdbeben

Von Rudolf Hundt

Unter den deutschen Landschaften sind besonders das Bogsland und Südwestdeutschland durch Bodenlosigkeit ausgezeichnet. Erst kürzlich haben uns die Zitterungen von beachtenswerten Erdbeben in Südwestdeutschland gemeldet. Die Ausdehnung der letzten südwestdeutschen Erdbeben erinnert an die früheren Beben am 20. November 1911 und am 20. Juli 1913.

Erdbeben können durch verschiedene geologische Erscheinungen ausgelöst werden. Man findet Erdbeben in Begleitung von vulkanischen Ausbrüchen, oder sie treten auf, wo in der Erde Mineralien in größerem Maßstabe ausgelesen wurden, oder aber sie häufen sich dort, wo die Erde infolge früherer Gebirgsbildung Prozesse Spalten und Klüfte in größerer Anzahl aufweist. Diese letztere Behauptung nennt man tektonische Beben, die die südwestdeutschen Beben am 20. Dezember 1924 erlitten, sind solche tektonische Erdbeben.

Am 11. und 12. Dezember 1924 konnte man von Freiburg bis hinauf zum Schwarzwald einen Erdstoß von 60 Sekunden Dauer verspüren. Die Häuser erzitterten in ihren Grundmauern, die Fenster und Türen klirrten. In der Oberrhein, vom Bierwäldchen bis bis zum Bodensee im Ranton Thurgau bemerkte man das Beben in ziemlich gleicher Höhe. In Heidelberg verspürte man die Erdbeben nur schwach. In Ding an der Donau trat es mit solcher Heftigkeit auf, daß die Türen aufsprangen. Die Bürger Donau geriet durch die Erschütterung aus dem Gleichgewicht und zeigte nach dem Beben eine Viertelstunde Berpütung an. In Karlsruhe und dem Umland verspürte man das Beben besonders in der Höhe gelegenen

# Dr. Teubert - Deutsche Weltstudienreise

XX.

## Mit der Southern Pacific an der Westküste Nordamerikas

Kalifornien mit seinem herrlichen, sonnigen und warmen Wetter — ein angenehmer Wechsel nach den kalten Stürmen im Osten und an den bereisten Ufern des Erie-Sees — und eine Einladung der Southern Pacific eines verlebten den Zeitpunkt meiner Abreise um zwei Wochen. Die Southern Pacific Co. hatte mir den Vorschlag gemacht, die Betriebs- und Verkehrsverhältnisse ihres sehr ausgedehnten Netzes zusammen mit den landwirtschaftlichen Reizen des sonnigen Südens kennen zu lernen. Das zog mich um so mehr an, als die Southern Pacific, mit 8 Milliarden Mark Kapital, wohl an die bedeutendste der 14 verschiedenen Bahngesellschaften ist, auf denen ich in den drei Monaten Nordamerika nach allen Richtungen hin durchkreuzt habe.

Frühmorgens flogen wir in San Francisco mit leichtem Handgepäck, aber bis an die Zähne mit Kurbelstützen, Kameras und Filmbatterien in den Jäg, der „Golden State Tour“ zu, die uns zuerst nach Big Trees — den Riesendünen — führen sollte. Von der Ebene allmählich in eine schwarz-waldähnliche Landschaft gelangend, erreichten wir unter der sachverständigen Leitung eines Southern Pacific-Direktors unser Ziel. In Big Trees nahm uns sofort das geheimnisvoll ammunite Halbbauteil des Redwoodwaldes auf, nur hier und da von flackernden Sonnenflecken unterbrochen. Der Föhneffekt durch die Redwoodwaldkette, der — allerdings ohne Erfolg — mit dem Alter seiner Schlingelge zu weiteffern schien, erklärte uns in freundlicher Breite die Geschichte der einzelnen Urmalorien, wenigstens soweit man sie zu kennen glaubt. Aus der vorgeschichtlichen Zeit aber muß man diese im Durchschnitt 90 Meter langen und 3 bis 6 Meter dicken Stämme selbst sprechen lassen. Ihre schwerwiegende Rinde erzählt von großen Waldbränden, in denen alle Schwächeren den Winternad gefunden haben, während diese starken, schon damals bejahrten Riesen, dem Feuer nur verwundet, nicht aber verzehrt werden konnten. Die schwarzporphyrische Rinde und die teilweise innen ausgebrannten Stämme sind Wahrzeichen der vergangenen Kämpfe mit dem zerstörenden Element, aber auch der unermüdbaren, unerschütterlichen Kraft- und Lebensfrische, die überall die Brandstellen mit neuem Zellstoff zu überdecken vermag und mehrere benachbarte Stämme zu einem festen Ganzen zu vereinigen sucht.

Im Auto ging es aus diesem Wunderland über eine herrliche Bergwaldstraße zu einem prächtigen Gegenstand der verflüchtigten Rüste des Stillen Ozean bei Santa Cruz. Blauer Himmel und weißer Strand leuchtete uns entgegen, als wir zum Hotel Casa del Rey, in alt maurisch-islamischem Stil erbaut, traten, um uns dort von den Anforderungen des Wagens zu lösen. In Del Monte, wo wir bei Dunkelheit eintrafen, eine kleine Ueberprüfung! Wir wurden in einem Wagen zum Bahnhof abgeholt, despa mit zwei zünftigen Werten, Tieren, die wir nach unseren bisherigen Erfahrungen in Nordamerika eigentlich nur noch als Reliquien quier, aber in der im naturhistorischen Museum anzutreffen glaubten. Das Hotel, dessen Fassade sich durchaus harmonisch zu der großartigen Landschaft verhielt, war vor einem Jahr abgebrannt und schon wie ein Aienphönix aus der Asche neu entstanden. Bei erwachender Sonne führte uns ein Auto über den „Seveneen Miles Drive“, um die herrliche Halbinsel herum. Monterey, die frühere Hauptstadt des Staates Kalifornien, bot den besten Anblick für Aufnahmen und Film, mit seinen historischen Häusern und dem alten kleinen „Capitol“, von dem aus noch vor wenigen Jahrzehnten das Land regiert wurde. Die Weiterfahrt an der Küste der Halbinsel entlang bot herrliche Blicke: zerklüftete Felsen, sprühende Brandung, Nisorenne und lustiges Treiben von Wägen, Vögeln und anderen geselligen Wassertiere. Der wie ein Damoklesschwert über uns herabhängende Riesenschiff rief uns bald mit Vollgas-Auto-Geschwindigkeit aus dem Zauber heraus, in letzter Minute in den Zug nach Los Angeles.

Los Angeles beim ersten Nachbummel machte einen ähnlichen Eindruck wie andere Millionenstädte bei Nacht; erst am nächsten Morgen konnten wir bei den Besuchen der Handelskammer und den außerst lebhaften und menschenwimmigen Verkehr dieser Stadt übersehen, deren Einwohnerzahl durch Öl und Film schon auf 1,3 Millionen hinaufgeschwollen ist. Freundlich von Beamten der Southern Pacific am Bahnhof empfangen, wurde für uns eine Fahrt nach dem Hafen San Pedro in die Wege geleitet. Die elektrische Schnellbahn brachte uns in einer Stunde aus dem bunten Los Angeles nach dem sonnigen Hafengebiet, und in ein kleines Motorboot zu einer reichhaltigen Hafenrundfahrt. Die Hafenanlagen, die nach den bisher vorliegenden Plänen eine richtige Ausdehnung erhalten sollen, werden im Grundriß und in der Ausnutzung einen sehr günstigen Eindruck. Öl und Holz beherrschen das Hafengebiet, dessen technische Bedeutung durch zwei große Schiffswerften, — denen allerdings, wie überall, die Neubauten fehlen — und Neubauten von Werkanlagen besonders gehoben wird. Weiter brauchen wir ein Teil der Kriegsstätte und deren Mittelpunkt, die modernsten Schlachtschiffe und das Flugzeugmuttergeschiff „California“ ein durch modernisierende Wasserflugzeuge und Wasserboote hübsch belebtes Bild.

Schwern, und hier war es am 12. Dezember mit starkem Geräusch verbunden. Ende Juni 1926 war die Schweiz, die Bodensee-Region, das höchste Land erneut von Erdbeben heimgesucht. In Breisach am Rhein bildeten sich sogar tiefklaffende Spalten und Risse in den Straßen. Auch die Sägen und am Hofenwiel wurde das Beben fast gespürt. Im südlichen Baden war der größte Erdstoß am Reiterstuh und in der Rheiniederung.

Es ist seit langem bekannt, daß das oberrheinische Gebirgsgebiet, die schwäbisch-fränkischen Juratafel, der Rieseffel, das Bodenseegebiet sich von jeher nach vor sich gehenden Bodenbewegungen ist. Aus den Feinmessungen von Dr. Schmidt wissen wir ja, daß sich die Alpen auch heute noch herausheben. Und A. Bend hat uns in verschiedenen wissenschaftlichen Arbeiten gezeigt, daß auch in der Eiszeit die Alpen nicht ruhig gemessen sind. Wir wissen z. B. auch, daß im Bodenseegebiet neuzeitliche Schollenverschiebungen vor sich gehen. Von den Orten Trilberg, Hornberg, Waldshut, Kleinlausberg wissen wir, daß sie sich seit dem Jahre 1880 um 4—12 Zentimeter gehoben haben. Die Schmidt'schen Untersuchungen haben gezeigt, daß sich die Entfernung von München nach den im Südosten am Rande der Alpen gelegenen Dreieckspunkten in den Jahren 1891—1895 um 14 Zentimeter und in den Jahren 1895—1905 um 12 Zentimeter vergrößert hat. Es ist auch seit den Untersuchungen von Schmidt und Weller bekannt geworden, daß nur die Alpen und Pyrenäen in gleicher Höhenlage gebildet sind, während das ganze übrige Frankreich über einer Senke unterliegt, die umso stärker ist, je mehr man der Nordsee näher kommt.

Diese unter unseren Augen fortwährend vor sich gehenden Senkungen und Hebungen werden, wie uns die Erdbeben der letzten Jahre in Süddeutschland gezeigt haben, von Perioden erhöhter Erdbebenaktivität unterbrochen. Das kommt daher, weil diese langsam vor sich gehenden Hebungen und Senkungen Spannungen auslösen, die plötzlich einmal durch Bedenktivität gewaltig zumutage treten.

Man hat früher gedacht, daß die Alpenaushebung die Ursache dieser Erscheinung wäre. Neuere Forschungen, die vor allen Dingen von A. Sieberg in Jena bekannt geworden sind, haben uns eine andere Erklärung nahegelegt. Nach seiner Meinung ist nicht der Alpenaufstieg Ursache der mitteleuropäischen Erdbeben, sondern die Beckenbildung der Mittelmeerseehöhlen, namentlich der ägäischen und der jonischen.

Wenn man für die Zukunft der süddeutschen Erdbeben etwas aussagen will, so muß man nach den wissenschaftlichen Ergebnissen sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß sich diese Beben immer wiederholen können. In den immer wieder vor sich gehenden Hebungen und Senkungen, in der Erdbebenaktivität, in der Tatsache, daß gerade in Süddeutschland eine große Reihe von Rine-

Im Nu war unter der Fülle von Sehenswerten und neuen Eindrücken der Nachmittag herum und die Weiterfahrt nach Phoenix stand bevor. „Pullman“ nahm uns in seine zweiten etwas unansehnlichen Arme und schickte uns in den Schlaf; nämlich den Raum durchgehend, sah er uns am nächsten Morgen Arizona hier etwas äde, aber heroisch angebaute Landschaft vor. Das unentbehrliche Auto, bei den wunderbaren Automobilstraßen Nordamerikas das angenehmste Verkehrsmittel, bot uns seinen geduldigen Rücken, um uns in Windeseile durch die anfangs flache Landschaft den Bergen zuzutragen. Die eigentlich trostlose Wüste mit ihren Riesentafeln, Dornbüschen und Felsen besamnt durch die prächtigen Farbengegenstände der roten Felsbrocken mit der grünen Vegetation ein angenehmes Gesicht — das in zwei Jahren durch die Bewässerung aus der Roosevelt-Talsperre ganz anders werden wird — wird aber bald durch den großartigen Eindruck der massigen Berge, die nach einständiger Fahrt erreicht wurden, in den Hintergrund gedrängt. Wir besahen auch einen an Größe und Pracht gleich bedeutenden neuen Normontempel.

Wesla, ein kleines Nest in den Bergen, dem eine Kupfermine die Lebensberechtigung gibt, bot uns um Mittags Speise und Trank und dann eine es auf absteigender Straße mit laulend Windungen an den Berghängen hinauf; durch Tunnel, um scharfe Kurven, an steilen Abhängen vorbei, hinwiegend und liegend, atembeklemmend in laulender Fahrt, so daß unwillen, trotz der lobelhaften Sicherheit unseres lebenswürdigen Führers, ein kleines Stochloch nicht ohne Unterdrück wurde. Wie in einem Riesentheater mit einer Drehbühne, so tanzte sich abwärts, unvorhergesehen, die herrlichsten Kulissen vor uns auf. Rastlose, feilenartige Gesteinsbildungen, an die Dolomiten erinnernd, und von einer Kaskade erkante erkante uns das laute Profil des alten Riesen herab mit seiner großen Beklemmung.

Die sich neigende Sonne fand uns in Miami, einem kleinen Bergstädtchen, deren Bewohner zum größten Teil in der benachbarten Kupfermine ihren Lebensunterhalt finden. Wir konnten, um dem 105 Jahre alten Indianerchef Thakalia unsere Aufmerksamkeit zu machen, aber leider war Seine Hebel nicht anwesend, so daß wir uns auf das Betrachten seines Wäwams, eines Schmuckes zwischen Horrem und halbbrüchigen Schmuckes, an dem eroh zu sehen war „Chief Thakalia“, begnügen mußten. Und alles, die gegenüberliegende Kupfermine, unter Auto und die lateinischen Buchstaben an der Behälterna liehen nur eine leile Ledertrumpfschmuckung in uns aufkommen.

Globe, 7 Meilen von Miami entfernt, war unser Nachtquartier. Die Stadt hat außer ihren Berg- und Talstrassen und einigen prächtigen Park- und Schloßgärten, nichts besonderes für sich. So daß uns der anbrechende Morgen noch sehr stillen Film aufnahmen in einer benachbarten Laboratoriums gleich auf dem Wege zur Kupfermine sah. Eine neue Anlage riesenhafter Ausdehnung ist gerade im Bau, um das Kupfer aus dem nur einprozentigen Erz auf billige Weise durch ein Schmelzverfahren zu gewinnen. Der Direktor der Mineralgesellschaft „American Copper Co., Miami“, führte mich persönlich durch die wichtigsten Teile des Werkes und in das Laboratorium der 100, beim 250 Meter tiefen Schächte. Die hell strahlend von elektrischem Licht auf 40 Km. langen Geleisen täglich 140 Wägen von je 6 Wägen in ununterbrochener 24stündiger Arbeit fördern. Die Betriebskosten, meist amerikanisch, betragen 4,5 bis 5,3 Dollar täglich. Das Kupfererz wird durch Drehen der Wägen um 360 Grad den Aufwänden ungeschützt, von wo es in die Zerkleinerungsmühle, Schmelze und schließlich in das Walzwerk wandert und wor auf 250 Km. zentralen Geleisen. Täglich nehmen sieben Eisenbahnwägen mit reinem Kupfer beladen, den Weg in die Welt.

Die Kraft für die 27 500 KW-Zentrale wird mit 45 000 Volt aus dem „Roosevelt Dam“-Kraftwerk geliefert, zu dem uns nun eiligt unser Auto führen sollte. Mit 1500 m Höhe überschritten wir den Paß. Allmählich tauchte voraus im Tal ein kleiner brauner Fleck auf, der sich schnell vergrößerte, der Roosevelt-See. Man erweist sofort den künstlich mit Wasser angefüllten Bergsee, dem eine natürliche Uferbildung fehlt. Am Rande des Sees entlang fährt der Weg zum eigentlichen Dam, einem Reiterstuh der Ingenieurkunst, mit viel Geschmack und künstlerischem Sinn in den tief eingeschnittenen Gängen herangelegt, das zur Bewässerung von 1200 qkm Ackerland dient. In blendender Sonne lag das weisse Rauerwerk scharf gegen die rotbraunen Felsen umfassen. Tief unten, halb im Schatten der Felswände, die Kräftigung, die ein großes Gebiet von Arizona mit der weißen Kohle versorgt.

Der Weg wurde sehr eng und verlangte manchmal halsbrecherische Wandler, um den entgegenkommenden Wagen auszuweichen, besonders wenn es sich um die großen Autobusse handelte, die hier über den berühmten Paße Trail einen starken Fremdenverkehr vermitteln. Die Straße war ausgezeichnet, breit und mit gut ausgebauten Kurven und benies ihre Bequemlichkeit durch den selbst in dieser Winterzeit regen Automobilverkehr. Aus den Bergen heraus begann durch die fassungsgeübte Ebene auf der glatten Betonstraße eine Parteeifahrt mit 80 Km Stundenbegrenzungsbild, um den Zug in Phoenix nach zu erreichen. Der aufmerksamke Betreter der Southern Pacific Bahngesellschaft retierte mich zwar nicht vor dem Ausfrager des „Arizona Republican“, aber er verhalf uns doch noch rechtzeitig im Nachschneitz der Southern Pacific, der uns in einer herrlichen Vollmondnacht durch die kalifornischen Berge nach Los Angeles und Hollywood brachte. Nach sehr ergie-

reiquellen fliehen, liegt begründet, daß die Schollenverschiebung immer noch nicht ausgeglichen ist. Es wird Aufgabe unserer feinsinnigen Beobachtungsstationen sein, möglichst alles an Beobachtungen über Beben der Vergangenheit und der Jetztzeit zu sammeln, damit ein umfassendes Beobachtungsmaterial das beste Nützige für das Verfolgen der künftigen Beben wird.

### Gelahrten-Anekdoten

Von Dr. Gerhard Fisher.

Der berühmte Physiologe Karl Ludwig, einer der ersten Gelehrten seines Faches, machte einst im Keller Experimente mit einem Frosch. Als er das Gehirn des Tieres mit einem Säerenschnitt entfernte, machte der Frosch eine außerordentlich starke Reflexbewegung, entkiffelte den Hals und sprang einem in der ersten Reihe stehenden Zuhörer direkt ins Gesicht. Während die Studenten davor in tüchtigem Gelächter ausbrachen, bemerkte Ludwig lächelnd: „Sie sehen also, meine Herren, wie wenig Gehirn dazu gehört, um ein ganzes Auditorium in Heiterkeit zu versetzen.“

Rudolf Virchow war als Examinator sehr gefürchtet. Er hatte die den Studenten sehr ungnädige Gepflogenheit, einen Prüfungskandidaten nach drei nicht beantworteten Fragen durchfallen zu lassen. Einem Russen, der die deutsche Sprache nur sehr mangelhaft beherrschte, gab er bei Beginn der Prüfung ein mikroskopisches Präparat und fragte: „Nun, was haben Sie da vor sich?“ — „Das ist der Heber“, stieß der Russe hervor. Darauf Virchow: „Erstens heißt's nicht Heber, sondern Leber, zweitens heißt's die Leber, drittens ist es die Länge und drittens können Sie geh'n.“ Die Prüfung war beendet.

Ein anderes Mal fragte Virchow einen Kandidaten: „Was wissen Sie mir von der Funktion der Bauchspeicheldrüse zu sagen?“ Diese Frage war sehr verhängnisvoll, denn über das Wesen dieser Drüse konnte man damals noch völlig im Dunkeln. Verlegen erwiderte der Kandidat: „Berzheim Sie, Herr Professor, ich kann mich in Augenblick nicht darauf bestimmen, aber vor der Prüfung habe ich es noch genau gewußt.“ — „Das ist der einzige Mensch“, meinte Virchow hartnäcklich, „Sie sind der einzige Mensch, der es bisher gewußt hat, und ausgerechnet Sie müssen es wieder vergessen.“

Der Anatom Wilhelm His in Leipzig prüfte einst einen Studenten, der, des ungünstigen Ausganges der Prüfung bewußt, sich mensipens einen humorvollen Witz — Witz wollte, His fragte ihn: „Was wissen Sie mir von der Schilddrüse zu sagen?“ Zum Verständnis sei bemerkt, daß Baranz der Kehlkopf und Thyroxin der

higen Aufenthalt ging es dann wieder mit der Southern in dreihüftiger Fahrt nach Portland, und von dort mit der Great Northern nach Seattle, der überraschend schnell aufblühenden Hafenstadt im Staate Washington in der Nordwestecke der Vereinigten Staaten am Stillen Ozean.

## Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Freiburger Stadtrat teilt mit, daß es gelungen sei, mit dem Komitee Deutschland der Schweizer Bauvereinsvereine eine Vereinbarung über die Veranlagung und Rückzahlung der im Jahre 1917 aufgenommenen Valutaanleihe der Stadt Freiburg abzuschließen. Der Stadtrat billigte die Vereinbarung.

## Tagungen

Der Reichsbund für das deutsche Malergewerbe

hält in der Zeit vom 25. bis zum 27. August seine diesjährige Tagung in Barnemünde ab. Am Donnerstag, 26. August tagt der 12. Deutsche Malertag, zu dem alle selbständigen Malermeister Zutritt erhalten. Oberstudienrat Professor Rüdert (München) wird einen Vortrag halten mit dem Thema: „Erziehung zum Handwerk“ und Generalsekretär Hermann, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, wird referieren über „Wirtschaftliche Fragen des Handwerks, insbesondere des Malergewerbes.“ Am Freitag, 27. August findet die Hauptversammlung des Reichsbundes für das deutsche Malergewerbe statt, an der nur Mitglieder der angeschlossenen Verbände teilnehmen können. In die Tagung schließt sich eine Studienreise nach Kopenhagen und Nord-Seeland an.

Die „Junggehilfen“ im Gewerkschaftsbund der Angestellten

(O.D.M.) vom Gau Baden-Pfalz-Saar veranstalten am 28. und 29. August in Klingenmünster in der Pfalz ihre erste Gau-tagung. Das Treffen steht unter dem Gedanken „Gewerkschaft und Staat“. Die Vorträge, die gehalten werden über: „Die Gewerkschaft und wir“, „Der Deutsche und sein Staat“, sind grundlegender Art und zeigen von der praktischen Arbeit der jungen Angestellten im Sinne einer aufzubauenden Volksgemeinschaft.

Der Reichsverband deutscher Feinstoffkaufleute e. V. Sitz Berlin

veranstaltet vom 4.—7. September seinen 19. Verbandstag in den Räumen der Stadthalle zu Heidelberg. Der dreitägige im Jahre 1905 begründete Reichsverband ist die fachliche Berufsvertretung des Feinstoffhandels und verwandter Berufszweige; er umfaßt seit Jahren rund 4000 Mitglieder, darunter die größten und leistungsfähigsten Feinstoffgeschäfte im ganzen Reich. Die reichshaltige Tagessabnung steht vorwiegend unter dem Zeichen des „deutschen Feinstoffhandels“. In einer öffentlichen Kundgebung wird Verbandsdirektor Kasper über: „In gährenden Wirtschaftsschwierigkeiten“ sprechen. Vor dem Verbandstag behandelt Handelsgerichtsrat Dühmann-Barmen: „Wichtige Probleme des Einzelhandels“ und Rechtsanwalt Beyer-Berlin wird die Vorträge zur Einrichtung einer Sterbehilfe vertreten. Für die Gestaltung der gesamten Berufsbewegung ist die Frage des Einheitsverbandes von besonderer Bedeutung, die als Referent Hr. A. Benz, Mitglied der Handelskammer in Heidelberg, behandeln wird. Mit dem Verbandstag ist an Stelle der alljährlichen Reichsausstellung (Anuga), die diesmal ausfallen wird, eine Informationskonferenz zur Förderung der Erzeugung und des Absatzes deutscher Waren verbunden, die in erster Linie für die Lieferanten der deutschen Feinstoff bestimmt ist. Die Ortsgruppe Heidelberg wird im Rahmen eines Begrüßungsabends ein Kletterfest am historischen Heidelberger Fels veranstalten, verbunden mit einem Klettern und Innen- und Außenbeleuchtung des Heidelberger Schlosses. Der Verbandstag findet seinen Abschluß mit Besichtigungen von Mannheimer Industriebetrieben und einer Studienfahrt in die Weinbaugelände der Pfalz.

## Landwirtschaft

Die Düngung der Wiesen und Weiden

Wiesen und Weiden sind für eine Grunddüngung in Form von Kainit und Thomasmehl sehr dankbar. Die Gräser werden dadurch feiner und gehaltreicher und die Klearten breiten sich mehr aus. Durch die Kainitgaben werden außerdem das Raos, sowie die Unkrautpflanzen zurückgedrängt und dadurch die Grasnarbe im ganzen verbessert. Da Kainit und Phosphorsäure im Sommer kaum auszuwaschen werden, kann man diese Nährstoffe den Wiesen, die im Winter nicht unter Wasser stehen, schon jetzt oder im Laufe des Winters zuführen. Man hat dadurch den Vorteil, daß die im Frühjahr anfallende Arbeit besser verteilt wird. Als zweckmäßige Gaben sind auf den Wiesen zu empfehlen: 3—4 Ztr. Kainit und 2—3 Ztr. Thomasmehl. Der Stickstoff wird im Frühjahr nach Bedarf verabreicht.

Schlund ist und daß beide Organe nichts mit der Speiseröhre zu tun haben. Der Student erklärte nun: Der Baranz, auch Pharynx genannt, schlängelt sich dreimal um die Wirbelsäule herum, um dann spurlos im Magen zu verschwinden.“ — „Und Sie schlängeln sich hinaus!“ bemerkte sich trocken.

© Weltkongress der Astronomischen Gesellschaft. Vom 15. bis 21. August findet in Rotterdam unter dem Vorsitz des Weltfachs Alle Strömungen der Weltkongress der Astronomischen Gesellschaft statt, die gegenwärtig rund 500 Mitglieder in allen Ländern der Erde zählt. Der diesjährige Kongress ist der erste nach dem Kriege, der wirklich internationalen Charakter trägt. Der letzte internationale Astronomische Kongress fand im Jahre 1913 in Hamburg statt.

© Die Heilkraft des Schwefels. Fast zur gleichen Zeit erschienen zwei wissenschaftliche Entdeckungen in die Öffentlichkeit, die oceanisch erscheinen, die Rolle, die der Schwefel im menschlichen Organismus spielt, teilweise aufzuklären. Abel und seine Mitarbeiter (Basel) stellten den starken Schwefelstoff des Insulins fest. Das Insulin ist bekanntlich der wirksame Stoff der Bauchspeicheldrüse und als Heilmittel bei schweren Diabetesfällen sehr erfolgreich. Andererseits fanden Birall und Gordonoff (Bern-Salmstadt) auf dem Pharmakologischen Institut der Universität Bern, daß der gewöhnliche Schwefel, innerlich oder subkutan verabreicht, den Blutzuckerstoff herabsetzt und den Stärkeaufbau in der Leber vermindert, also gleichwertig wie das Insulin, nur milder und gefahrloser. Ameisensäure liehen diese beiden Entdeckungen in einem inneren Zusammenhang. Man hat der Schwefelbehandlung und besonders den Schwefelbädern in der letzten Zeit von ärztlicher Seite wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Ihre altindischen Einflüsse bei Diabeteskranken sind aber ebenfalls etwas Neues und sehr beachtenswert.

### Literatur

\* Arnold Benetti, Millionenjäger. Engelhorns Romanbibliothek. Betrag von J. Engelhorns Nachf., Stuttgart. — Die bei uns heute bestehende Kluft zwischen Dichtung und Unterhaltungsroman gibt es in England nicht; dieses Land ist von jeher die Heimat des spanenden Kriminal- und Abenteuerromans gewesen. Der Verfasser dieser „Millionenjäger“ ist einer der meistgelesenen Autoren Englands; er hat wertvolle erste Probierromane geschrieben und verdammt es durchaus nicht, seine an geliebten Einflüssen reiche Phantasie sich auch einmal auf dem Gebiete des Abenteuerromans tummeln zu lassen. Er will gern auch einmal von mäden Menschen gelesen werden, die eine Entspannung und Abkühlung brauchen, und dieses Ziel erreicht er mit dieser höchst spannenden Erzählung wirklich aufs allerbeste, denn hat man einmal angefangen, so hat man bald alles um sich her vergessen.

### Städtische Nachrichten Fünfundzwanzigfacher Lebensretter

Der Fischer Gustav Boos, der, wie mitteilt, gestern abend zwei Erwachsene und vier Kinder in der Nähe des Birtenhäusleins aus dem Rheinsaal, hat damit keine 25. Lebensrettung vollbracht. Nur der schellen Entschlossenheit des Herrn Boos ist es zu verdanken, daß bei dem Unfall kein Menschenleben warund aua. In dem Badelboot, das nur zwei Personen leben sollte, saßen — man sollte es nicht für möglich halten — zwei Männer im Alter von etwa 35 Jahren, drei Knaben, von denen der älteste etwa 12 Jahre alt ist, während die anderen beiden etwa 3-4 Jahre alt sind, und ein etwa vierjähriges Mädchen. Von den Männern hatte der eine nur eine Badehose an. Die übrigen fünf Personen waren in Strohkleidung. Als ein Wind im Unstille ist es zu bestimmen, daß sich Herr Boos auf seinem Fischerboot befand. Als die Anker des Badelbootes im Wasser trieben, machte er sofort den Ruder, der am Fischerboot befestigt war, los und holte alle sechs Personen aus dem Strom, in den sie schon untergetaucht waren, ohne jede Hilfe heraus. Auch das Badelboot und die Ruder wurden ebdann von Herrn Boos abgeholt.

Es war auf, daß sich die beiden Männer mit den Kindern schnell aus dem Strome machten. Die Ermüdung der Zuschauer über den unerschrockenen Heldentum der beiden Leute, die zudem nicht schwimmen konnten, war so groß, daß sie ums Haar eine oebdröe Tracht Bekleid einsteckten hätten, die durchaus am Ufer gewesen wäre. Wie kann man aber auch in ein Badelboot, das nur zwei Personen Platz gewährt, noch vier Kinder aufnehmen. In diesem Falle ist sich wieder recht deutlich, daß heutzutage manchmal in unzulässig leichtsinniger Weise Menschenleben aufs Spiel gesetzt werden. Herr Boos, der mehrere Lebensretter, der für seine unerschrockene Tat die höchste Anerkennung verdient, hat schon einmal sechs Personen aus dem Ruder gezogen. Man wird sich noch erinnern, daß einior Jahre vor dem Kriege der zum Männerseid führende Sten zusammenbrach, Herr Boos, der den ins Wasser gekallenen Erwachsenen und Kindern mit zu Hilfe kam, rettete damals sechs Personen. Die Br-rtennung bestand aus einer öffentlichen Bezeichnung. Diesmal wird ihm hoffentlich die Ret t u n g s m e d a i l l e zuerkannt, die er längst verdient hat.

**\* 20 830 Erwerbstoße im Amtsbezirk Mannheim.** Am 10. Aug. betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitslosen 20 830 (14 175 männliche, 6655 weibliche); davon entfallen 14 726 Erwerbstoße (10 101 männliche, 4617 weibliche) auf den Stadtbezirk und 6104 (4066 männliche, 2038 weibliche) auf den Landbezirk. Da am 3. August die Zahl der Vollerwerbstoßen auf 20 700 sich belief, ist eine Erhöhung um 130 eingetreten; und zwar befaßt sich die Erhöhung bei den weiblichen Erwerbstoßen auf 167, während bei den männlichen Erwerbstoßen ein Rückgang um 37 zu verzeichnen ist. Der Rückgang auf die Gruppen der Facharbeiter in der Industrie (Metall-, Maschinen-, Holzindustrie usw.) und im Baugewerbe, während alle übrigen Gruppen eine Erhöhung aufweisen. Die Arbeitsmarktlage weist in der Berichtswede nur geringe Veränderungen auf. Namentlich für männliche Arbeitsuchende hielt sich die Nachfrage auf der gleichen Höhe. Gelugt waren wiederum zahlreiche Kräfte für die Landwirtschaft und das Baugewerbe. Die Einstellungen weiblicher Personen in der Seifenfabrikation und im Bekleidungsgerwebe nehmen ihren Fortgang.

**\* Schwere Sturz vom Gerüst der Friedrich Ebertbrücke.** Gestern überfiel sich beim Abbauen des Stützgerüsts an der Friedrich Ebertbrücke ein Balken. Ein 45 Jahre alter Zimmermann wurde getroffen. Er fiel aus einer Höhe von 6 Meter zu Boden und erlitt einen Stößbrinbruch.

**\* Schwere Unfall einer Radlerin.** Gestern vormittag kam in der Freyherstraße eine Radfahrerin, die ein Zweispännerführer überfahren wollte, in die Schienen der Straßenbahn. Sie stürzte, wurde unter die Pferde geschleudert, von einem Pferde getreten und trug eine Prellung des rechten Oberschenkels davon. Die Verletzte mußte in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

**\* Zusammenstoß.** Gestern nachmittag stießen an der Ecke Sonnen- und Dammstraße in Sandhofen ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Dabei wurden das Fahrrad und ein benachbartes Hofior beschädigt.

**\* Feigen gerührt.** Die Frau, die am 12. August, nachmittags gegen 2 Uhr, im Schlafgarten beim Gockelsberg von einem Unbnd befaßt wurde, wird gebeten, sich auf Zimmer 73 der Kriminalpolizei (Schloß) zu melden, da der Täter bekannt ist.

**\* Aufgegriffen wurde in Speyer** noch ein junger Mann aus Mannheim der sich obdachlos herumtrieb. Er machte vor längerer Zeit eine Reise nach Speyer, um seinen Bruder aufzusuchen, den er aber nicht mehr antraf. Er entschloß sich notgedrungen zur Arbeit in Speyer und erkrankte kurz darauf an Malaria. Nach seiner Genesung versuchte er sich auf einem Schiff und gelangte so wieder in seine Heimat zurück. Wertwürdigerweise hat er aber den Weg zu seinen Eltern nicht mehr zurückgefunden. Besonders überrascht waren daher seine Eltern, die ihren Sohn in Speyer vernahmten, als ihnen dessen Aufenthalt in Deutschland durch die Polizei bekannt wurde.

### Film-Rundschau

W.R. Albhamer: „Wien-Berlin“. Oesterreich und Preußenland waren jahrhundertlang ein einziger Begriff. Es ist, nach geschichtlichen Zeugnissen gerechnet, nicht allzulange her, daß die Trennung stattfand. Ist es da ein Wunder, daß sich nun unter den Schicksalschlägen der heutigen Zeit die Brüder von Rhein und Donau die Hände reichen wollen, der gemeinsamen Not zu trohren, daß das Stammland zum Mutterland zurückkehren will? Daß sich da auch der Film in den Dienst der Sache gestellt hat, ist zwar nicht neu, aber ein Verdienst. Und dann gar, wenn er Werte herausbringt, wie diesen prächtigen Film „Wien-Berlin“. Hier sonnigte Fröhlichkeit und märkliche Herzlichkeit, dort, wohl auch Berggauen, aber mehr ein Abglanz der hastenden und schaffenden Stadt an der Spree. Und warum soll der Junge aus Berlin das Rädel aus der alten Kaiserstadt nicht schähen und lieben lernen? Und warum soll dem Wiener Schriftsteller die Tochter des Berliner Großkaufmanns nicht zuzagen? Was das Herz befehlt, das soll man tun. Und sie tun es ja nur zu gerne. Man muß den Film selbst gesehen haben, um seinen Wert kennen zu lernen, denn Darsteller, wie Kaffner, Alberti, Spira, Charlotte Ander, Ania Doris, Diegelmann u. a. mehr, in anmutigem Spiel den äußeren Rahmen versehen. Ja, es ist schon wahr, was der Birt dem jungen Paar in Passau nachsagt: Deutsch und österreichisch, das gibt eine gute Mischung! — Ein reichhaltiges Beiprogramm geht dem empfehlenswerten Film voran.

### Aus dem Lande

#### Die Wanderheuschrecke im Oberrheingebiet

Nachdem bereits im letzten Jahre die Wanderheuschrecken in verschiedenen Teilen Sibiriens, in Rußland, Serbien, dann in der Ukraine, in Ungarn und sogar gegen Niederösterreich und Schellen vordringend aufgetreten sind, scheint sich dieses Jahr dasselbe Schauspiel zu wiederholen; denn es liegen bereits zahlreiche Berichte über Heuschreckenerwähnungen in Turkestan und Sibirien vor. Dank umfassender Bekämpfungsmassnahmen der russischen Behörden, dürfte es den Heuschreckenlawämen nicht mehr, wie früher, gelingen, nach Mittel- und Westeuropa vorzudringen. Daß bis zu Ende des 18. Jahrhunderts wiederholt die Wanderheuschrecken Sibiriens Mittel- und Westeuropa überfielen und sogar Schweden und Schottland erreichten, dafür sprechen eine aröhere Anzahl geschichtlicher Dokumente, welche in einem Heft der Botanischen Blätter für Schädlingbekämpfung (herausgegeben von der Bad. Entomologischen Vereinigung Kreuzberg i. B.) zusammengefaßt sind. Die europäisch-sibirische Wanderheuschrecke wird aber nicht nur durch Rußland und Sibirien her den Kulturen im Rheingebiet schädlich, sondern auch dadurch, daß sie sich hierzulande an Ort und Stelle entwickelt, um in großen Massen die Felder zu vernichten. So wurden z. B. in den Jahren 1858/75 aröhe Teile der Schweiz durch lokale Entzündung unangebuer Wäsen der Wanderheuschrecken verheert, wobei auch die an die Schweiz anstößenden Länder in Mitleidenchaft gezogen wurden. In den 80er Jahren seien sich ebenfalls in Mittelobden Säaren der schädlichen Wanderheuschrecken. Bekamts trat 1917 in einem schweizerischen Kanton Schwärme dieses Tieres auf. In den Kantonsorten, d. h. wenn man lehrlana keine Schwärme beobachtet, sind die Tiere nicht etwa ausgelassen, sie kriechen nur unbedeutend in zahlreicher, kleinen Einzelindividuen da und dort, und es ist schwer, diese Vorkommen festzustellen, geschweie denn, eines der in diesem Stadium lebenden Tiere zu erbeuten. Erst bei künstlichen Vermehrungsbedingungen und bei gewissen klimatischen Verhältnissen ändert sich das Benehmen des harmlosen Insekts, er wird zum vorbederenden Mollentier, das sich auf keinen Kösen durch sein Mittel abblenden läßt. In diesem für Mitteleuropa klimatisch schädlichen Jahre wird es kaum zu lokalen Schwärmbildungen kommen, doch dürfte in späteren Jahren damit zu rechnen sein, da starke Kolonien leicht wie auch diesjährig in der oberrheinischen Tiefebene und in der Schweiz beobachtet sind.

**L. Pfannkuch, 19. Aug.** Am Dienstag morgen gerieten zwei Heidelberger Motorräder in ein Aufschwert, wobei der eine ziemlich erheblich verlegt wurde.

**Sch. Hohenheim, 19. Aug.** Infolge Bornahme von Konfiszierungsarbeiten in unserer Stadt ist die untere Hauptstraße für den Auto- und Fahrwerkverkehr auf einige Zeit gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Kirch-, Heidelberger- und Kolmerstraße. — Nach Beendigung der vierwöchigen Ernteserien hat jetzt am Montag der Schulbetrieb wieder seinen Anfang genommen. — Die Turner des hiesigen Turnvereins 1898 haben den Verein in Offenburg würdig vertreten. Es wurden vom Turnverein bei den Einzelwettkämpfen Kronzieger; Oberstufe: Roel Fäth, im Gürtelkampf mit 70 Punkten 18. Steger; August Köll, im Liebenkampf der Älteren über 45 Jahre, mit 111 Punkten 7. Steger. Dreikampf, erste Altersstufe, Julius Albers mit 45 Punkten 16. Steger. Die Vereinsreihe erlangt sich beim Vereinswettkämpfen mit 23 Turnern in der 3. Stadtklasse einen ersten Preis. Am nächsten Sonntag begehrt der Verein sein 40jähriges Jubiläum u. — Endlich ist ein leidenschaftlicher Wunsch der Fußballvereine in hiesiger Gegend in Erfüllung gegangen. Nach zweijährigen Bemühungen ist es gelungen, den neuen Redakteur zustande zu bringen. Der neuen Liga werden angehören: Fußballverein 08

Hohenheim, B.f.B. Heidelberg, Sp.B. Pfannkuch, F.-G. Kirchheim, Germania Friedrichseld und Viktoria Redarhausen. Dazu kommen dann noch zwei weitere Vereine, die erst noch festgestellt werden müssen aus den Luftkriegspielen. In Betracht kommen dabei: Vorwärts Mannheim, Eberbach, Schwemingen 98 oder Eppelheim.

**L. Waldhof, 19. Aug.** Die Familie des Küfermeisters Kögel erhielt heute die Nachricht, daß ihr Sohn Bernhard durch die Explosion einer Salpüreladung sehr schwere Brandwunden erlitt. Glücklicherweise ist ihm das Augenlicht geblieben. Er war in einer Kaserne auf der Insel Reichenau beschäftigt und liegt jetzt im Konstanzer Krankenhaus. Der Vorfall ist umso bedauerlicher, als die Eltern schon durch die langjährige Krankheit ihrer einzigen Tochter schwer heimgegriffen sind.

**L. Eppingen, 19. Aug.** In Anwesenheit von Regierungsrat Friedr. Sinsheim, des Vertreters des 10. Feuerwehrtzies Kommandant Kling-Weimen und von Bürgermeister Wirth fand im großen Rathausaal am Sonntag die Ehrung langjähriger Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr statt. Das städtische Ehrenzeichen für 50jährige Zugehörigkeit erhielten: Gustav Jäth, Heinrich Gebhard und Franz Josef Barth; das für 25jährige Zugehörigkeit: Karl Raubinger, Jakob Zimmermann, Heinrich Zimmermann, Heinrich Echehalt, Karl Wolfmüller, Joh. Dieselbacher und Heinrich Hofmann. Anschließend überreichte der Kreisvertreter an Karl Jähle, Franz Josef Barth, Gustav Jäth sen. und Heinrich Gebhard das Ehrenkreuz für 60. bzw. 50jähr. Zugehörigkeit. Für 50jährige Zugehörigkeit wurde Josef Bern, für 25jährige Karl Stroh und Friedrich Höhl und für 10jährige Wilhelm Jäth jun. geehrt. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Karl Raubinger, Jakob und Heinz Zimmermann, Heinrich Echehalt, Karl Wolfmüller, Johannes Dieselbacher und Heinrich Hofmann.

**\* Freiburg, 19. Aug.** Wie wir hören, sind die Verhandlungen der Stadtverwaltung mit den zuständigen Stellen bezüglich der Bau des Anwohnergebäudes und des Aufstellungsortes des Senders nunmehr soweit gediehen, daß sich den erforderlichen umfangreichen Arbeiten alsbald begonnen werden kann. Die Eröffnung des Sendebetriebes soll, wenn irgend möglich, Mitte Oktober begonnen werden.

**\* Donaueschingen, 19. Aug.** Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Föhrener Landstraße. Durch ein herannahendes Auto schaute das Pferd am Fuhrwerk des Landwirts Johann Boust aus Wafen. Auf dem Fuhrwerk befanden sich außer Boust eines seiner Kinder, der blinde Hüttenmacher Schneider und ein weiteres Kind. Alle vier wurden auf die Straße geschleudert. Boust erlitt eine schwere Schulterverletzung. Schneider eine erhebliche Kopfverletzung und war eine zeitlang bewußtlos. Auch die beiden Kinder trugen bedeutende Verletzungen davon. Die vier Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

### Gerichtszeitung

#### Französisches Kriegsgericht für die Pfalz in Landau

In der Sitzung vom 13. August hatte sich der 32 Jahre alte Koch Johann Monreuil aus Nöln zu verantworten, der aus dem französischen Militärgelände Landau entflohen war. Monreuil war im Frühjahr 1923 vom Kriegsgericht in Landau wegen Einbruchdiebstahls vom Reich der Belagungsarmee zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden und befand sich zur Verbüßung der Strafe im französischen Militärgelände Landau, wo der Häftling als ein ruhiger Mensch bekannt war. Am 28. Juni des Jahres, vormittags gegen 7 Uhr, als der Anzeigende auf dem Korridor des Gefängnisses arbeitete und der Aufseher sah einen Ausbruch entzerrte, entwich Monreuil, ergriff ein im Hausraum lebendes, einem französischen Gefangenen gehörendes Rad und einen Mantel und suchte das rechte Rheintal zu oeminieren. Schon war er auf der Germersheimer Rheinbrücke angekommen, als er von der französischen Gendarmarie erfaßt und nach Landau zurücktransportiert wurde. Die Anklage lautet auf Diebstahl des Fahrrades und des Mantels. Der Staatsanwalt berichtet, daß Monreuil am 10. Februar 1923 aus der Zwangsarbeit entlassen worden und beantragt Gefängnisstrafe. Der Offizialvertheidiger, ein französischer Offizier, plädiert auf zeitliche Minderwertigkeit des Angeklagten. Urteil: Sechs Monate Gefängnis.

Unter Aufsicht der Öffentlichkeit verhandelt der Gerichtshof gegen den 24 Jahre alten Karl Bull aus Ludwigsbach. Aus dem Urteil geht hervor, daß Bull am 17. Juli der französischen Siderheitspolizei in Ludwigsbach sich angetrauen, anzeigend beim Anzeigenden zu sein, wofür er ansehnliche Geldsummen verlor. Das Urteil lautet wegen Betrugs auf zwei Monate Gefängnis und 1000 Reich. Geldstrafe.

Der Arbeiter Konrad Haus aus Hachloch wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, da er seit 1923 eine französische Keltbahn in seinem Hause verborgen hatte. — Ein französischer Soldat aus Kaiserslautern erbißt wegen Beleidigung eines Vorgesetzten ein Jahr Gefängnis.

**\* Tötung aus Notwehr.** In der Söbfernstraße wurde in Großfeldingen der 23jährige Rospol Flieg durch einen von dem Oberlandjäger Ripper abgegebenden Schuß tödlich getroffen. Der Landjäger, der jetzt in der Broding Hannover stationiert ist, hatte sich vor dem Großen Schöffengericht Hechingen wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten, wurde aber freigesprochen, da ihm das Gericht Notwehr zugute hielt.

### Der Kampf mit den Geistern

Roman von Artur Brauwetter  
Copyright 1925 by Karl Köhl, & Co., Berlin-Zehlendorf

42. Nachdruck verboten

„Auch danach fragt die Welt nicht: Ob Sie an alledem eine persönliche Schuld trifft oder nicht. Das ist für sie gleichgültig. Die Tat Ihres Vaters fällt außerhalb der Normen, die für sie die gegebenen sind. Sie sind der Sohn und tragen Ihres Vaters Namen.“

„Aber habe ich es nicht tausendmal schwerer gehabt, nicht tausendmal mehr leiden und entbehren müssen, als die unter glücklichen Familienverhältnissen aufwachsenden Söhne, die ohne Sorge und Mühe aus ihres Vaters Tasche studieren, sein Ansehen und seinen materiellem Ruf mit auf ihren Lebensweg nehmen? Und nur, wo dies alles schuldlos über mich hereinbricht, sollten es die Menschen nicht nur mich, sondern meine Frau und mein armes Kind entgelten lassen? Nein, so gering denke ich von ihnen nicht.“

„Und wieder lächelte Wadel in stillem Witleid.“

„Wo haben Sie nur dies lindliche Herz her? Und wie konnten Sie es sich bis zum heutigen Tag erhalten? Es wird mir wirklich nicht leicht, Ihnen den schönen Kinder glauben zerstören zu müssen. Dennoch muß ich Ihnen sagen: Ihre gesellschaftliche Stellung ist erschüttert. Wollen Sie Ihrer Frau und Tochter Demütigungen ersparen, so lassen Sie sie nicht, so bald wieder hierher kommen. Sie selber aber halten sich möglichst zurück. Beschränken Sie sich auf Ihre ärztliche Praxis, die, auch das muß ich Ihnen sagen, stark abnehmen wird. Denn in den Kreisen, die sich hier vorzugsweise an Sie gewandt haben, denkt man in diesen Dingen sehr streng. Gehen Sie auch den Kollegen aus dem Wege, die Sie beneidet haben und sich Ihres Unglücks freuen. Ich höre heute morgen, daß sie die Soche in der Kerkzimmmer zur Sprache bringen werden. Und wenn man Ihnen auch nichts anhaben kann, beruflich und gesellschaftlich werden die Herren Sie spotten. Davor kann ich Sie nicht retten, so gerne ich meinen Einfluß für Sie geltend mache. Leben Sie wohl. Es hat bei mir noch einige Patienten angemeldet, die ich nicht warten lassen kann.“

Es kam alles, wie der erfahrene Menschenkenner vorausgesehen: Werner Tormwald, der einmal Geheule und Gejeierte, war ein toter Mann geworden. Wohl hielt nach eine Anzahl von Patienten zu ihm, die seine Kunst nicht entbehren konnten. Aber der größte Teil wandte sich anderen Ärzten zu, und neue kamen nicht. Die Sprechstunden wurden leerer. Und die Stublen in den langen Reihen hingen wieder an zu glänzen. Noch mehr machte sich der gesellschaftliche Rückgang bemerkbar. Werner Tormwald erhielt keine Einladungen — und man gab seine Karten in seinem Hause ab. Auf der Straße sah man, wenn es irgend möglich war, auch weiterhin an ihm vorbei, erwiderte seinen Gruß mit eisiger Höflichkeit und vermed ein Zusammenreffen mit ihm.

Nur zwei Menschen standen mit unbeirrter Treue zu ihm: Professor Gregori, der leidende Arzt des Stadthospitals, mit dem ihn eine Art feilische Verwandtschaft verband, und Robert Kollentzin, der große Kaufmann, dessen Dankbarkeit gegen seinen Lebensretter unerschütterlich blieb und der in seinem vorurteilslosen Sinne überall für ihn eintrat.

Aber selbst in den Kreisen, in den man allem, was er tat, ein so großes Gewicht beilegte, verlor er diesmal sein Einfluß, genau so wie der des angesehenen Professors unter seinen Berufsgenossen.

Was aber das Schlimmste von allem war: Werner Tormwald hatte keine Freude mehr an seinem Berufe. Das, was er als das Beste in sich getragen, sein Glaube an die Menschheit, war erschüttert.

Manchmal, wenn die dunklen Geister zu sehr die Oberhand gewonnen, ging er zu Anneliese.

Er brauchte ihr nicht zu erzählen oder zu erklären. Sie verstand ihn ohne jedes Wort.

Dabei hatte sie es nicht so ganz leicht, ihm zur Seite zu stehen. Denn selbst ihr Mann, den sekundenschäftliche Bande mit Werner eintr, war innerlich nicht frei und selb genug, um von dem allgemeinen Urteil unbeeinflusst zu bleiben. Dazu hielt er ängstlich auf sich und war in allem, was er tat, zuerst darauf bedacht, die Würde seiner Stellung zu wahren. Seine Stärke war die wohlgeschöpfene Rede, aber nicht Bekennermut oder gar die bestreivende Tat.

„Du weißt, daß ich Werner's trauriges Schicksal belege.“ äußerte er sich seiner Frau gegenüber, „und ihm die einzige Ruhestätte gönne, die er bei die findet. Ich aber für mein Teil muß mich hier etwas zurückhalten, denn es ist für mich schon an sich wenig angenehm, einen Verwandten meines Hauses in eine so unergünstige Lage verwickelt zu sehen. Als Varrer tollends, und noch dazu in einer so leitenden Stelle, mag ich mich dem Geröde der Leute nicht unniich aussetzen.“

„Ich kann dir darin nicht zustimmen.“ erwiderte sie in ihrer sanften, nie gereizten Art, „ich dachte, gerade der Geistliche müßte für den unglücklich Verfolgten eintreten.“

„Gewiß, das tue ich so auch, wo ich kann. Nur ein zu intimer, familiärer Umgang erscheint mir jetzt, solange die Sache noch in aller Wand ist, nicht ratsam. Bald genug werden sich die Wogen geglättet haben, und alles wird wieder beim alten sein.“

„Das glaube ich nicht. Dennigstens nicht. So weit es Werner anbetrifft. Und das ist doch schließlich die Hauptsache. Sein argloses Gemüt leidet schwer unter diesem Schlage. Wunderbar, wenn ich ihn ansehe, fällt mir jedesmal ein Wort ein, das Michel Angelo einmal gesprochen haben soll: Die höchste Vollkommenheit, zu der es ein Mensch bringen kann, ist die Güte.“

„Man hat in dieser Welt wenig, wenn man nichts hat, als Güte.“

„Werner Tormwald hat mehr.“

Endlich kam der sehnsüchtig erwartete Brief von Dora. Aber auch er war nicht dazu geeignet, Werner's Mut und Freude zu stärken. Dora schrieb von den schweren Stunden, die sie zu Hause durchzumachen hätte. Der Vater zwar hätte der ganzen Angelegenheit, die er bereits auf der Börse vernommen, bevor sie sie ihm mitbringen konnte, männlichen Gleichmut entgegengebracht, so, sich so wohl zu Hause, wie in weiteren Kreisen mit Energie für seinen Schwiegereltern eingesetzt. Die Mutter aber wäre vollständig gebrochen, und wäre kaum etwas anderes, als, wo sie ging und stand, das unheilvolle Schicksal ihrer Tochter zu beklagen. Sie wäre auch mit aller Entschiedenheit dagegen, daß sie mit Hermine in die Stadt zurückkehre, bevor nicht einmigermaßen Gras über die widrige Beschäftigung gewachsen wäre.

Das würde sie aber nicht abhalten, in kuzer Zeit abzureisen und zu ihm zu kommen, damit sie ihm in allem Schweren, was er jetzt gewiß durchzumachen hätte, eine Stütze wäre.

Hermine dagegen hätte ihr erklärt, daß sie, so hart sie auch die Trennung von der Mutter ankäm, in Walfamen bleiben würde. Sie sitte noch genau in derselben Weise unter den Verhältnissen, besonders unter ihrem Namen, den sie als eine Schwach empfände.

Eine Nachschrift enthielt der Brief: Daß Theo Fortenbacher endlich sein Ziel erreicht hätte und auf den freigewordenen Posten tatposten nach Reutlichen berufen würde.

Eine Woche später, traf Dora, von Werner wie eine Erlöserin begrüßt, in der Stadt ein.

Und da sie den besten Willen mitbrachte und sich mit einer Tapferkeit, die man der verdächtigten und anspruchsvollen Frau kaum zugehört hätte, in die völlig veränderte Lage zu finden wußte, so wurde ihr gegenläufiges Verhältnis besser, ja, inniger, als es in den letzten Jahren gewesen.

Der Umstand, daß Hermine nun nicht mehr zwischen ihnen stand, begünstigte ihr Zusammensein und wies sie beide, die sich vom gesellschaftlichen Verkehr so gut wie ausgeschlossen sahen, ganz aufeinander an, so daß es manchmal schien, als wären die alten Zeiten zurückgekehrt, in denen sie wie zwei gute Kameraden einer im anderen aufgingen.

Und dennoch . . . so wohl das Werner auch tat, die Wunden, die ihm das für ihn unangenehme Verhalten der Menschen geschlagen, die er einmal mit einem so unerträglichem Glauben und so heiliger Liebe umfloht hatte, waren zu tief in sein Inneres eingedrungen. Es war die schwere ideale Enttäuschung, die er erlitten hatte, und die er nicht zu überwinden vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

# Wandern und Reisen

## Eine fünftägige Ferienwanderung

durch den Odenwald, die nach Belieben abgebrochen werden kann

### Erster Tag

Redarsteinach, Darsberg, Wolfgrube, Mierstein, Schönbrunn, Corfika, Unterschönmattenweg

Fahrtkarte 4. Klasse nach Redarsteinach 1.20 Mk. Vom Hauptbahnhof ab: Sonntags 5.12, 6.40, 7.00, 7.35, Redarsteinach an: 6.21, 7.41, 8.08, 8.44. Werktags: 4.50, 7.05, Redarsteinach an: 7.41, 8.44.

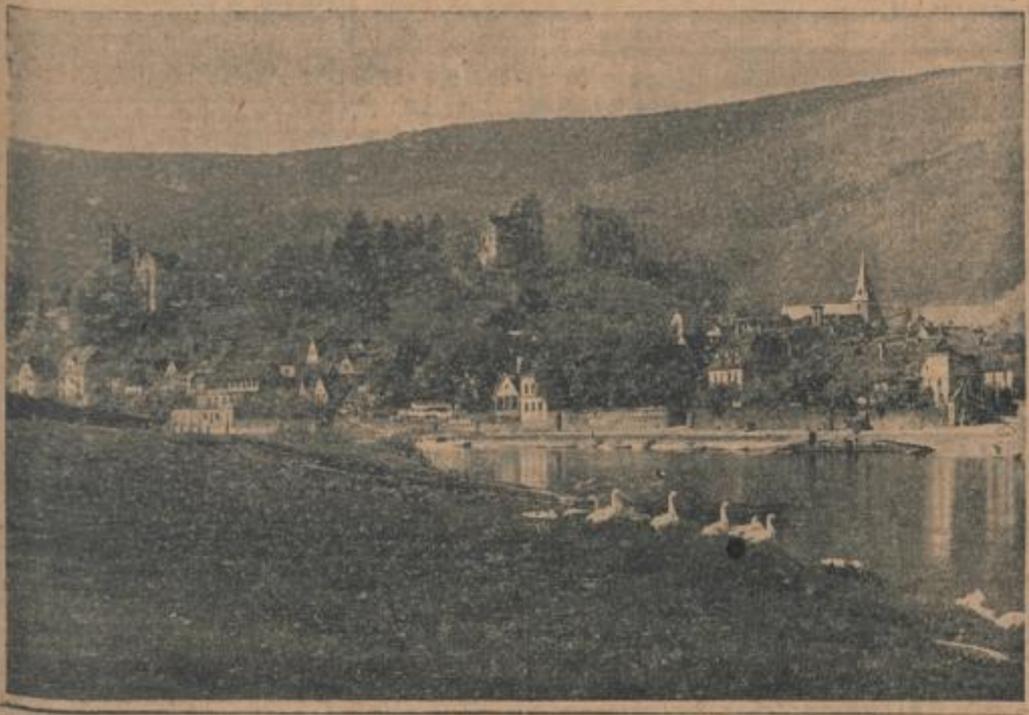
Vom Bahnhof über den eisernen Steg, an der Bahn links ab, gleich rechts, mit H.-L. 7, rotes Biered, ziemlich steil 10 Min. im Wald aufwärts auf die Straße nach Darsberg. Am Waldes links schöne Aussicht. Auf der Straße nördlich nach einer halben Stunde Darsberg. Beim zweiten Gasthaus links durch Hohlweg auf eine Straße und links in schönen Wald. Von da Höhen- und Waldwanderung bis kurz vor Corfika. Richtung nördlich. Nach 15-20 Minuten rechts Blick auf Gasthaus Mierstein. Nach gleicher Zeit über die H.-L. 45, rotes Kreuz. Die Markierung nicht aus-

quem abwärts, kurz eben und aus dem Wald. Im Feld ab, links ein Gebirgsstein und hinab nach Obermossau. Ueber das Tal und die Wessau, östlich im Dorf auf, auch einige Zeit mit der H.-L. 4, welcher Strich. Nach 5 Min. die Höhe. Schöner Blick ins Steinbach- und Rehdal, auf Steinbach und Steinbach. Ueber die H.-L. 13, blaues Kreuz Wald ab, zwischen dem Miersteiner Schießplatz und dem Gasthaus „zum Waldhorn“ durch. Schöner Blick auf Mierstein und Steinbach, rechts auf Erbach. Nach kurz ab, durch die Eisenbahnunterführung, hinein nach Mierstadt. Wanderzeit etwa 4-4 1/2 Stunden. Gasthaus zum grünen Baum. In Mierstadt lebenswert: Rathaus, Kirche, Brunnen am Marktplatz, Odenwaldmuseum, Schloß usw.; in Steinbach: Schloß und Einhardbasilika und in Erbach das Schloß. Mierstadt ab: 3.12, 6.51, 8.24 (bchl. Pers.-Zug), 9.16; Mannheim an 7.42, 9.23 (D.-Zug), 11.54.

### Zweiter Tag

Mierstadt, Eulbach, Bullauer Bild, Gebhardshütte, Krähberg, Reienkreuz

Durch Mierstadt östlich, mit gelbem Dreieck auf. Bei der Gewerkschule recht um und einem Wegweiser links im Feld aufwärts. Bald recht ein Wiesentälchen und bald im Wald gemächlich



Redarsteinach

Photograph Mack & Cie., Eberbach

dem Wege weiter, weil viele Wege kreuzen. Nach 1 1/2 Stunden die Wolfgrube, großer Wegweiserstein, an einer Wegkreuzung. Auf der Höhe hierher rechts schöner Blick ins Mierdal und auf Rothenberg und Körtelschütte auf der Höhe. Nach 45 Minuten über die H.-L. 40, rotgelb liegendes Kreuz. Nach 15-20 Minuten der Mierstein rechts in 2 Min. eine Forstschutzhütte mit Brunnen (Wegweiser) rechts in 2 Min. eine Forstschutzhütte mit Brunnen. In östlicher Richtung Uebergang auf die H.-L. 18, weißes Biered. Links ein Stück Feld, rechts Wald, gleich eine Schwemung links in den Wald, nach 15 Min. Schönbrunn. Von da bergab. Bald links im Wald ein markanter Baum, im Volksmund Strobelbuche genannt. Wald über einen steilen Waldweg. Hier Vorsicht! Das Feldchen geht links auf einen Jagdplatz über und fällt ziemlich steil nach Corfika ab, 35 Minuten. Darf über den Mierbach und links vor nach Unterschönmattenweg. Gasthaus und Bäckerei von Adam Walter zur Krone. Wanderzeit 6 Stunden. Abends Autoverbindung auf den 6.17 Uhr in Redarsteinach abgehenden Zug. Mannheim an: 7.42.

### Dritter Tag

Unterschönmattenweg, Offener Höhe, Siegfriedsbrunnen, Graselbach, Hammelbach

Bei der Kirche, in Unterschönmattenweg, östlich mit der H.-L. 18, weißes Biered, bequem im Dorf und im Wald etwa 25 Min. auf die Höhe. Hier bei der sog. Süßelshütte (Brunnen) eine etwas abseits rechts, Zusammentreffen mit der H.-L. 11, rotes Kreuz. Von da wieder Höhen- und Waldwanderung bis kurz vor Graselbach. Mit beiden Markierungen links, nördlich. Nach 15 Minuten bei einem großen hölzernen Kreuz, Trennung vom weißen Biered. Dieses schwenkt rechts ab. Mit dem roten Kreuz in der Wanderung weiter. Nach 45-50 Minuten rechts Raubach. Darf über die H.-L. 16, gelbe Scheibe ein. Nach 15-20 Min. über die gelbe Scheibe links nach Durr-Eulbach ab. Die Richtung mit dem roten Kreuz beibehalten. Nach 20-25 Min. links auf Durr-Eulbach. Nach gleicher Zeit die Diferne Höhe. Kreuzung mit der H.-L. 14, weißes Biered. Bei der nächsten Wegkreuzung rechts schöner Blick ins Diferntal und auf Difen. Alsbald eine Schwemung links, um den Speisestopf herum. Nach 15 Min. bei einem Wegweiser, in 2 Min. der Siegfriedsbrunnen an, mit großer Schutzhütte. Der Siegfriedsbrunnen bekennt aus der Abelenge, denn der grimme Hagen soll hier Siegfried erschlagen haben. Uebrigens ein einfaches Bächchen, das zur längeren Kraft einläßt. Wieder zur Markierung und auf linker Hand kurz rechts, darauf rechts etwas steil aus dem Wald und hinunter nach Graselbach, eine halbe Stunde. Darf über eine Brücke, im Ort ein wenig auf, ohne Wegzeichen, am Gasthaus Siegfriedsbrunnen links vorbei und bei den letzten Häusern in den Wald. Ueber etwa 10 Min. gemächlich auf, im Wald nach rechts ab, das Tächen rechts vor nach Hammelbach, eine halbe Stunde. Gasthaus und Bäckerei von Valentin Schäfer. Wanderzeit 6 Stunden. Rückfahrt von Wahlen. Von Graselbach mit dem weißen Rhombus links, südlich, das Tal ab, nach 1/4 Std. Wahlen. Wahlen ab: Sonntags 6.03, 7.54, Werktags 6.32, Mannheim an: 8.49, 10.28, 8.49.

### Vierter Tag

Hammelbach, Wegscheide, Löwenfeuer, Obermossau, Mierstadt

Von Hammelbach, nördlich im Dorf auf mit der H.-L. 22, gelbem zwischen zwei blauen Strichen in schönen Lannenwald. Nach 15 Min. rechts der Weiler Gasbach. Kurz eben, hierauf auf etwas rauhem Weg, nach 1 St. Wegscheide, ein freier Platz mitten im Wald gelegen. Knotenpunkt mehrerer Wege. Uebergang auf die H.-L. 11, rotes Kreuz, in östlicher Richtung. Nach 20 Min. links bei einem feineren Tisch eine mächtige Buche. Nach weiteren 20 Min. Zusammentreffen mit der H.-L. 12, gelbes Biered, und Kreuzung mit der H.-L. 9, blaues Biered. Gemeinam mit dem roten Kreuz auf zum Löwenfeuer. 15-20 Min. Um Weg rechts ein Denkstein. Der höckerne Turm, verlassen. Rechts schöner Blick ins Mierdal und auf Unterfossau. Mit dem gelben Dreieck rechts be-

auf zu einem Forstschutzhause. Rechts schöner Ausblick. Von da eben. Beim Forsthaus Eisan in den Eulbacher Waldpart, ein Waldpart mit vielen leichten Bäumen, nach 1 1/2 St. das Jagdschloß Eulbach, Einkehrgelegenheit. Schenswert das Schloß und insbesondere der englische Garten. Hier Uebergang, direkt südlich, auf die H.-L. 15, rotes Biered. Nach 35-40 Min. aus dem Park und am Waldrand her. Links drüben Würzberg. Links schöner Blick auf die Höhen des Raintales. Wer länger Lust machen will, verläume den Weg nach Würzberg nicht, 5 Minuten hin und her. Gasthaus zum grünen Baum. Wald wieder Wald (rotes Biered). Rechts ein Forsthaus. Von da auf der Römerstraße, nach 1/2 Stunden Bullauer Bild, einfache Wirtschaft. Nach 1/2 St. durch die Weiler Gebhardshütte. Wald etwas abwärts, links um den Krähberg herum, nach 1 St. Reienkreuz. Schenswert das 5 Min. rechts abseits gelegene Erbach-Fürstener Jagdschloß. Von Reienkreuz östlich schöner Blick ins Mierdal und auf das hochgelegene Hesselbach. Wanderzeit 4 1/2-5 St. Nächste Bahnstation H e b a c h, 1/2 St. Nächster Weg mit der H.-L. 49, blauer zwischen zwei roten Strichen. Der Weg dahin mit dem roten K gezeichnet, ist weiter. Westlich von Krähberg abwärts zweimal über die Straße Krähberg - Hebbach, links am Friedhof vorbei, über die Bahn und rechts zur Station. Hebbach ab: 7.27, Anschluss in Eberbach auf den Schnellzug 8.30 oder Hebbach ab mit besgl. Verlanenzug 8.42, Sonntags Anschluss in Eberbach 9.13, Werktags 10.19, Mannheim an: 10.42, 11.54. Sollte in Reienkreuz keine Unter-kunft zu finden sein, wandere man weiter (siehe 5. Tag), hinunter nach Schöllbach. In der Bürgermeisterei bei Schmidt gute Unter-kunft.

### Fünfter Tag

Reienkreuz, Schöllbach, Hesselbach, Waldleiningen, Ernstal, Drech- plahbrücke, Kallbach

Von Reienkreuz westlich mit der H.-L. 14, weißes Biered, im Wald bequem, später etwas steiler ab, über das Krähberggärtchen, an der Station Schöllbach vorbei, hinab nach Schöllbach, 1/2 St. Gute Einkehrgelegenheit. Durch das Dorf ab, die Jüterbach rechts bis zur Kirche, daselbst links hinter und im Wald 1/2 St. steil bergauf, nach weiterer 1/2 St. Hesselbach. In Schöllbach Be- suchigung der Kirche sehr zu empfehlen. In Hesselbach etwas auf, an der Kirche vorbei in den Waldleiningen Park. Das Parktor schließt. Im Wald sehr feil hinunter zum herrlich gelegenen Schloß, einer verkleinerten Nachbildung des Schloßes von Windsor. Besichtigung des Schloßes gestattet. Von da links vor nach Ernstal, 1/2 St. Im Gasthaus lebenswerte Gemeinamung. In südlicher Richtung Uebergang auf die H.-L. 17, roter Rhombus. Auf solcher Waldstraße gemächlich aufwärts zu einer Wegkreuzung bei der sog. Seizenbuche. Ueber die Straße und auf Pfad bergab und vor auf die vorder verlassene Straße. Nach 1 St. über die Badisch- hessische Landesgrenze zur Drechplahbrücke. Ueber diese und von da ohne Markierung, rechts, westlich, durch das Kallbacher (Forsthaus), zuletzt durch einen Wiesengrund, nach Kallbach, 1/2 Stunde. Kallbach ab: 5.51, 7.45, 9.56, Eberbach an 4.10, 8.04, 10.14, ab: Sonntags: 5.35, 5.48, 6.41, 7.27 (besgl. Verlanenzug), 8.30 (D.-Zug), 9.13, 10.19; Mannheim an: 7.06, 7.42, 8.22, 8.27, 9.23, 10.42, 11.54; Werktags: 5.48, 8.30, 10.19; Mannheim an: 7.42, 9.23, 11.54. Kammerf.: H.-L. = Hauptlinie; R.-L. = Nebenlinie. F. Sch.

## Die Haftung der Transportunternehmer und Hotels für das Gepäck des Reisenden

Wenn ich auf Reisen gehe, gleichgültig ob geschäftlich oder zum Vergnügen, so bin ich angewiesen, mein Gepäck des öfteren zwecks Weiterbeförderung oder zur Verwahrung in fremde Hände zu geben. Es kann hierbei durch irgendwelche Umstände in Verlust geraten, beschädigt oder beraubt werden und es fragt sich nun, wen kann ich hierfür zum Schadenersatz heranziehen? Wie ist die Frage der Haftung zu beantworten? Wir wollen daher nachstehend in kurzen Zügen auf die für den Reisenden wichtigste Frage der Haftung der einzelnen Transportunternehmer usw. mit denen der Reisende während seiner Reise in Verbindung kommt, eingehen.

Als Reisender der ersten, zweiten oder dritten Wagenklasse darf ich soviel Handgepäck mit ins Abteil nehmen, als sich über und unter meinem Sitz verstauen läßt. Diese Sachen muß ich selbstverständlich beschriftigen. Wenn daher ein Mitreisender, während ich für einen Augenblick das Abteil verlasse, mein Gepäck klopft, so kann ich die Eisenbahn hierfür nicht schadenersatzpflichtig machen. Ebenso nicht, wenn ich in meinem Abteil während der Fahrt von Räubern überfallen werde und mein Gepäck beraubt wird. Eine Haftbarkeit der Eisenbahn kann nur dann in Frage kommen, wenn ich ihr ein Ver- schulden nachweisen kann.

Wesentlich anders ist es, wenn ich mein Reisegepäck als Passa- gierauf der Eisenbahn zur Beförderung überbehe. Tragt hier wäh- rend der Beförderung ein Schaden ein, so ist die Eisenbahn für den- selben verantwortlich, vorausgesetzt, daß derselbe nicht durch mein eigenes Verschulden, durch höhere Gewalt, durch äußerlich nicht er- kennbare Mängel der Verpackung oder durch die natürliche Beschaf- fenheit des Gutes entstanden ist. Außerdem kehrt die Eisenbahn Schadenersatzansprüche auch dann ab, wenn sich unter dem Reise- gepäck solche Gegenstände befunden haben, die nicht dem persönlichen Gebrauche des Reisenden während seiner Reise dienen. Sind in dem Reisegepäck auch Kostbarkeiten verpackt, so haften die Eisenbahn eben- falls nicht. Als Kostbarkeiten heißt das Reichsgericht solche Güter an, deren Wert im Verhältnis zu ihrem Umfange und Gewicht besonders hoch ist.

Kraft auf allen Stationen kann Reisegepäck der Eisenbahn zur Aufbewahrung übergeben werden. Die Eisenbahn haftet dafür aber nur als Verwahrerin und zwar höchstens bis zum Betrage von ein- hundert Mark für jedes Gepäckstück.

Außerdem gibt es auf allen größeren Stationen von der Eisen- bahn bestellte Gepäckträger, die das Reise- und Handgepäck innerhalb des Bahnhofsbereichs nach den von den Reisenden bezeichneten Stel- len zu bringen haben. Gebe ich einem solchen Gepäckträger mein Gepäck, so haftet mir die Eisenbahn für einen etwaigen Schaden durch Verlust oder Beschädigung genau so wie für das ihr zur Be- förderung übergebene Passagierauf. Aber diese Haftung erstreckt sich nur auf den Bahnhofsbereich. Trägt der Gepäckträger das Gepäck weiter, z. B. nach meiner Wohnung oder nach meinem Hotel, so be- steht hierfür keine Haftung der Eisenbahn mehr.

Grundsätzlich verschieden von der Haftung der Eisenbahn ist die Haftung der Post. Bei der Personenbeförderung durch die Post kann Reisegepäck, soweit es sich zur Beförderung mit der Post eignet, der Post zur Verladung übergeben werden. Für reiseunmündliche ein- zelne Pakete haftet die Post im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung höchstens bis zu einem Betrage von drei Mark für jedes Stück der ganzen Sendung. Dieser im Verhältnis zum wirklichen Wert des Reisegepäcks verhältnismäßig geringfügige Schad- ersatz ist durch das seit noch ältester Zeit über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 gesetzlich festgesetzt.

Auch die Haftung der Hotels für einbrachte Sachen ist gesetzlich geregelt, und zwar im Bürgerlichen Gesetzbuch. Es haftet darnach der Gastwirt, der gewerbsmäßig Fremde beherbergt, dem Gäste für den im Betriebe seines Gewerbes entlehrenden Schaden, den derselbe durch Verlust oder Beschädigung einbrachter Sachen erleidet. Nur wenn der Schaden von dem Gast oder einem Beauftragten desselben ver- ursacht wird, oder durch die Beschaffenheit der Sache oder durch höhere Gewalt entsteht, ist der Gastwirt von der Haftung frei. Der Höhe nach ist diese Haftung nur für Geld, Wertpapiere und Kostbar- keiten beschränkt und zwar auf den Betrag von einhundert Mark, es sei denn, daß der Gastwirt die Gegenstände in Kenntnis ihrer Eigen- schaft als Wertgegenstände zur Aufbewahrung übernimmt oder die Auf- bewahrung ablehnt oder daß der Schaden von ihm oder seinen Leuten verursacht wird. Diese gesetzlichen Bestimmungen dürften aber in der Praxis in der Mehrzahl der Fälle befreit sein durch die Auf- nahme-Bedingungen der Hotels, in welchen sich diese von jeder Haft- pflicht freizeichnen. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Haftung der Gastwirte sind nämlich im Gegensatz zu den gesetzlichen Bestim- mungen über die Haftung der Eisenbahn nicht unwiderruflich. So daß sie jederzeit durch Vereinbarungen der Parteien abgeändert werden können. Wenn ich daher in einem Hotel übernachten will, so wird mir gewöhnlich vom Portier ein Aktenprotokoll, in dem ich mich durch meine Unterschrift mit der Freizeichnung des Hotels von der Haftung einverstanden erklären soll. Belagere ich mich dies zu tun, so bekomme ich kein Zimmer. Da ich zu müde von der Reise bin und daher auch keine Lust habe, noch lange nach einem anderen Hotel zu suchen, und da mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß auch die anderen Hotels nur zu den gleichen Bedingungen Gäste aufnehmen, so werde ich schließlich ausnahmsweise den Akten- unterzeichnen. Kommt dann ein Schaden vor, so wird er allerdings allein an mir hängen bleiben.

E. Nolte, Mannheim.

## Literatur

\* Sommer 1926 in Deutschland. So heißt das kleine, handliche, in der Reihe der „Deutschen Verkehrsblätter“ (eben erschienen) Heft der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung, in dem die be- merkenswertesten Veranstaltungen für den nach Deutschland kom- menden Fremden enthalten sind. Das kleine Buch bringt in alpha- betischer Reihenfolge der deutschen Städte zunächst die allgemeinen größeren Veranstaltungen, danach die Messen, Sportveranstaltungen, Weihnachtsfeste. Das Verzeichnis, für das am 15. Februar Redaktions- schluß erfolgte, soll und kann nicht etwa eine erschöpfende Aufzählung aller Veranstaltungen des Jahres 1926 geben, sondern es hat die Aufgabe, dem Fremden, der Deutschland nicht oder nur unvollkom- men kennt, eine Möglichkeit der Orientierung zu bieten, welche in- teressanten Veranstaltungen innerhalb des Deutschen Reiches statt- finden. — Zu gleicher Zeit ist auch das Deutsche Reiseerkundbuch, das den Titel trägt „Wie der Fremde in Deutschland reist und was er wissen muß“, für 1926 neu herausgegeben worden. Das Reiseerkundbuch, das in deutscher Sprache nunmehr in der dritten Auflage vorliegt, bringt in neuer Bearbeitung alles für den nach Deutschland reisenden Fremden Wissenswerte. Der Text ist so knapp und so eindringlich wie möglich gefaßt. Als Einführung wird eine Reiseurkunde durch Deutschland von etwa sechs bis acht Wochen entworfen. Dann folgen Aufschlüsse und die neuesten Bestimmungen über Eisenbahnerfahr-, Gepäc- und Fahrkartens-, Kalkulations-, Am- dienste des Reisenden, Schiffs- und Flugverkehr, Post- und Sicht- vermerk, Geldverkehr, Verpflegung und Unterkunft usw. Ein be- sonderes Kapitel „Wo Kranke Heilung finden“ ist den deutschen Bädern und Kurorten gewidmet. Ein alphabetisches Register am Schluß gibt dem Fremden leicht die Möglichkeit, den gesuchten Ort in dem Reiseerkundbuch zu finden. 80 kleine Bildchen aus dem schönen Deutschland zu je zweien am Kopf der Seite angeordnet, schmücken die Verbrüderung für Deutschland. Neu ist die Beigabe einer schematischen Verkehrskarte des Deutschen Reiches, auf der auch die Zugangslinien aus dem Ausland eingetragen sind. Neben der deutschen und englischen Ausgabe werden solche in französischer, spanischer und portugiesischer Sprache in kürzester Zeit folgen. Die fremdsprachigen Ausgaben erhalten darüber einen künstlerischen, dreifarbigem Umschlag, der ein norddeutsches Stadtmotiv, Lübecker Stadttor, nach dem Entwurf von Rich. Friele zeigt. Das Reiseerkundbuch wird im Ausland kostenlos durch die Deutschen Kon- sulate und durch die großen Reiseunternehmungen abgegeben.

Verlagsgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2. Direktor Ferdinand Heime. Herausgeber: Kurt Richter — Verantwortliche Redakteur: Karl Volpert; Hans Alfred Wehmer. — Neuerscheinung: Kurt Richter, Kommunalpolitik und Volkswirtschaft: Richard Schönschneider. — Sport und Neues aus aller Welt: W. H. Müller. — Sonderhefte: Kurt Schner — Bericht und alles Uebriue: I. B. A. Schönschneider. Anzeigen Dr. W. C. Stöckner.

# Kurorte u. Sommerfrischen

**Allglashütten** 1000 m ü. d. M. Luftkurort u. Winterportplatz im idyll. Hochschwarzwald. 4 mal wöchentlich mit Stat. Löffel, Hüttentalbahn. **Gasthof Hirschen-Löwen.** Glas, Gasth. am Platz. Heller und bequemer Aufenthalt zum Wandern über den Jägerskopf. Bekannt gute Küche. Schöne Fremdenzimmer. Eigene Banndienstleistungen. — Telefon Nr. 2 (Dauererbindung). 6240. **Wirt: Peter Herrmann.**

**Amorbach** im Odenwald. **Gasthof Schmidrich.** H. Schenck. Fremdenzimmer. Schöne Garten. Pensionpreis Mark 4.50 bei 4 Wöchentlichen. 6234

**Baden-Baden** **Hotel Schwarzwald-Hof** Gut eingerichtete Haus, in nächster Nähe der Bad, ruhiges warmes u. kaltes Wasser in allen Zim. gemächliches Wohn- u. Bierrestaurant. — **Ausschank von Moninger Export, Dortmund, Union, Münchener Augustiner.** 6244. **Wirt: A. Wäldele, Wirt.**

**Bierhelderhof bei Heidelberg.** Schöner Luftkurort. — Gute Küche. — Erfrischende Getränke. — Wichtige Verkehrsmittel. — Telefon 772. **Wirt: Heinrich Schwan.** 6243

**Buchenbad** Station Himmelfeld. **Gasthof u. Pension „Adlon“.** Ruhiges Haus am Platz. Eig. Biergarten. Schöne Fremdenzimmer. Für Berg- u. Touristen in der Nähe empfohlen. Ruhe, Tannenzwölge. Schöne Lage. Pensionpreis 5.— Mark bei voller Verpflegung. **Telephon Himmelfeld 24. Wirt: H. Wäldele.** 6233

**DAHN Pfalz-Schweiz Romant. gelegener Luftkurort.** Wäldchen, Späthaus, d. Wälder u. Wäldchen. **Hotel Hartmann** neu renoviert. Gut eingerichtete Küche. Fremdenzimmer aus der Wälder-Benennung. Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Dilsberg a. N. Gasthaus u. Sonne.** Schöner Luftkurort. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Dobel Pension u. Café Funk** bei Herrenalb. 120 m ü. d. M. — ruhige, gesunde Höhenlage. — neu renoviert und vergrößert. Anerkannt gute Küche, reine Weine, eigene Konditorei. **Telefon 10.** 6235

**Dornsteilen zum goldenen Engel** S. Schittenhelm. Haus für noch einige Jume zu vergeben. altes, altes, altes. Gut eingerichtete Haus. In der Nähe gute Berg- u. Fremdenzimmer. Pension 4.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Dossenheim** a. d. Bergstraße. **Gasthof u. Pension „Zur Germania“.** Schöner Luftkurort. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Ebersteinberg** Höhenluftkurort (432 m) bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Waldkurhotel Wolfsschlucht** am Fuße des Schwarzwaldes. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Gaiberg Gasthaus u. Pension „Zur Germania“** Eigene Schlichterei. — Kellerei und Fremdenzimmer. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Gernsbach-Scheuern Kurhaus Sternen** neu renoviert. Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Bad Gleiwitz** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Sommerfrische am Fuße des Schwarzwaldes.** Station Göttingen. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Luftkurort Meddesbach Gasthaus zur Krone** am Fuße des Schwarzwaldes. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Weinheim** an der badischen Bergstraße mit 13.000 Einwohnern, 108 m ü. d. M., liegt an der Bergstraße, einer schönen Straße, die schon zur Römerzeit in nord-südlicher Richtung am Gebirgsfuß führte und stets montana, auch heute montana genannt wurde. Wie selten eine andere Gegend Deutschlands, ist dies schöne Märchen Land von der Natur unverändert geblieben. Lediglich am Hügel dort, durch den lieblichen Kindein, täglich ruhend im „Mutterberg“ dürfte Weinheim unter den vielen freundlichen Städten und Dörfern, die sich an dem westlichen Abhänge des Odenwaldes anschließen, an ganz besonders Interesse beanspruchen. Umgeben von einem Halbkreis von Bergen, ist die Stadt hübsch in die Landschaft eingebettet und gegen die rauhen Nord- und Ostwinde geschützt. Sie erfreut sich eines fast südlichen Klimas, so daß die Gegend oft die „Eivora Deutschlands“ genannt wird. Den die Stadt umschließenden drei gewaltigen Bergmassen Hirschenkopf, Wäldchen und Göttersberg, sind reinkontaminate Hügel vorzuziehen, während auf den weiterhin ansteigenden Höhen Laub- und Nadelwälder abwechseln. Hörtlich ist Weinheim im Blauschnee des sehr zarten Frühjahrs, aber auch der hochsommerliche Herbst ist reich an wunderbaren Eindrücken. Dann kommt, daß ein Weinheim Mandeln und Pfirsiche, Aprikosen sowie alle

**Heidelberg „Goldene Gerste“** Hotel-Restaurant. **Wirt: Carl Danteloff.** Guter preiswerter Aufenthalt, sowie reichhaltige Kellerei. — Restaurant Weine. — **Wirt: Carl Danteloff.** 6228

**Heidelberg Wolfsbrunnen.** Pension-Restaurant. Station Odenwald-Wolfsbrunnen d. elektr. Straßenbahn und Vorortzug 10 Minuten entfernt. Herrlicher Ausblick über das Tal mit Aussicht ins Neckartal, vom Schloß in einer 1/2 Stunde zu erreichen. Bergkaffee, Kaffee, Kuchen, Spritz, Forellen, Gutes Mittagessen. **Wirt: Carl Danteloff.** 6228

**Hirschhorn a. N. Gasthaus „Krone“** Parlo des Neckartals. **Wirt: Carl Danteloff.** 6228

**Rasthaus Hornsgrinde** Schöner Luftkurort bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Kirchzarten (Höllental) Hotel u. Pension z. Adler** **Wirt: J. Ebert.** langjähr. Küchenchef früheres Hofhotel Schloß. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: J. Ebert.** 6231

**Königsfeld** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Langenargen, Bodensee** Argon-Pension, Telefon 48. Ruhig gelegen, ruhiges, ruhiges, ruhiges. Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Lautenbach** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Schloss „Lichtenberg“** Post Niederhambach (Odenwald). — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Lindensfels i. O. Fremden-Pension A. Katzenmeier** bekannt gute Familienpension, ruhige, ruhige, ruhige. Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Lützelbach** Gasthaus zum Goldenen Stern an d. Rhein. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Luftkurort Michelstadt i. O.** **Hotel Friedrich.** Ruhig gelegen, ruhige, ruhige, ruhige. Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Muggenbrunn** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Mudau badischer Odenwald** 460 m. ü. M. **Gasthof und Pension zur Pfalz** **Wirt: Carl Danteloff.** 6228

**Mudau** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Neudorf** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Neudorf** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Neudorf** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Neudorf** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Neudorf** bei Herrenalb. — Schöne Fremdenzimmer. — Gutes Bier. — Schöne Garten. — Pension 5.50 Mark. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Dornstetten b. Freudenstadt (Schwarzwald)** **Gasthaus und Pension „Zur Blume“** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Der Kohlhof** Pension-Restaurant. Station Odenwald-Wolfsbrunnen d. elektr. Straßenbahn und Vorortzug 10 Minuten entfernt. Herrlicher Ausblick über das Tal mit Aussicht ins Neckartal, vom Schloß in einer 1/2 Stunde zu erreichen. Bergkaffee, Kaffee, Kuchen, Spritz, Forellen, Gutes Mittagessen. **Wirt: Carl Danteloff.** 6228

**Mudau Hotel und Pension „Zum Lamm“** Badisch, Odenwald. **Wirt: Franz Jilg.** Herrlicher Landaufenthalt! **Wirt: Franz Jilg.** 6224

**Burg-Kaffee** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Neusatz bei Dobel. Gasthof Haus u. Löwen** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Nonrod bei Schloß „Lichtenberg“** Pension-Restaurant. Station Odenwald-Wolfsbrunnen d. elektr. Straßenbahn und Vorortzug 10 Minuten entfernt. Herrlicher Ausblick über das Tal mit Aussicht ins Neckartal, vom Schloß in einer 1/2 Stunde zu erreichen. Bergkaffee, Kaffee, Kuchen, Spritz, Forellen, Gutes Mittagessen. **Wirt: Carl Danteloff.** 6228

**Heidelberg, Schön möbl. Zimmer** in der Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Ein kl. Wohnhaus** in der Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Ottenhöfen Aehra-Ottenhof** Gasthof „Zum Engel“ Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Weinheim Bergstraße** **Gasthaus zum goldenen Stern** Bäckerei. Eigene Hausschlachtung! Empfiehlt den verehrten Ausflüglern und Wandervereinen seine neu hergerichtete Lokalitäten mit schönem Nebenzimmer für 60 Personen und Klavier. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Weinheim, Schwarzer Adler** Gut bürgerliches Weinrestaurant. Schöne Fremdenzimmer, Pension, verschiedene abgeschlossene Nebenzimmer, großer Saal, sehr gut geeignet für Vereine und Gesellschaften, gedeckter Automatenkaffee. Mäßige Preise. Prima Küche und reine Weine. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Zwiefalten.** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Hotel-Pension Klostergarten C. Faustmann** gleichzeitig Wirt von Hotel-Pension Costanza Santa Margherita Riviera. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Pleutersbach Gasthaus „Löwen“** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Reit i. Winkel (Wogern)** **Gasthof z. Post** **Wirt: Peter Engel.** 6231

**FÜRSTENBERG-REMAGEN (früher Caracola)** **Das Hotel am Rhein.** **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Scheuern b. Gernsbach** **Gasthaus zum Auerhahn** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Schiltach Gasthaus zum Adler** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Sommerau höchste Station der Schwarzwaldbahn** **Gasthaus und Pension Sommerau Hof** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**BAD TÖLZ** in den Bayer. Alpen. **Deutschlands größtes Jod-Bad gegen Arterienverkalkung.** **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Luftkurort Wald-Michelbach** **Gasthaus und Pension Joh. Heid** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Luftkurort Weschnitz i. O.** **Erbacher Hof** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Bad Wildbad. Hotel Kühler Brunnen** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Ziegelhausen b. Heidelberg.** **Gasthaus zum Hirsch** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Höhenluftkurort Zwieselberg** **Gasthof-Pension Auerhahn** Schöne Fremdenzimmer, ruhige Lage, in Nähe des Tannenzwölge. Hinter dem Hause großer Obst- u. Gemüsegarten. Pensionpreis von Mark 4.50 Sonntag-Spzialität. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. Schöne Fremdenzimmer. Im Sommer Eis mit Sahne. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

**Wienachten Pension Landegg** Herrl. Ruheaufenthalt, direkt a. Wald, Einziger Bodensee-Panorama. Bestgeführte Küche. Badegelegenh. i. Rorschach. Strandbad Altenthein Bes. R. Maier, Tel. 323. **Wirt: Peter Engel.** 6231

### Aus der Pfalz

#### Zum Tode Wilhelm Klumpfs

Frankenthal, 19. August. Geheimrat Kommerzienrat Wilhelm Klumpff, der am 13. August in Heidelberg gestorben ist, hat eine leghwillige Verfügung hinterlassen, in der die Bekanntgabe seines Ablebens in einer bestimmten Frist nach seiner Beisetzung gewünscht wurde. Diese Frist ist nunmehr abgelaufen und deshalb erfolglos die Anzeigen durch die Familie und des Werkes, dem er sein Leben gewidmet hatte, heute, nachdem bereits am 16. August die Beisetzung in Heidelberg stattgefunden hat. Wilhelm Klumpff wurde 1869 in Wilbhad geboren als Sohn des Hotelkellers Klumpff, besuchte die Schule in Wilbhad und Pforzheim und erlernte den Kaufmannsberuf in der angesehenen Firma Johann Gottfried Goppelt in Heilbronn. In Darmstadt diente er sein Jahr ab und erhielt dann eine Anstellung bei der Frankfurter Bank. 1894, nach dem Tode von Kommerzienrat Philipp Karcher, kam Klumpff nach Frankenthal als Prokurist zur Zuckerfabrik Frankenthal. Zunächst half er unter der Leitung der Herren Karl Karcher und Frank an dem Aufbau des aufstrebenden Werkes. 1906 in den Vorstand berufen, setzte er seine hervorragenden Kenntnisse und seine ganze Kraft für die weitreichenden Interessen der Zuckerfabrik ein. Weihnachten 1917 wurde Klumpff zum Kommerzienrat ernannt. 1918 trat er an die Spitze des Direktoriums, an der er bis zu seinem Tode verblieb. 1925 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Kommerzienrat. 1916 wurde er an Stelle von Kommerzienrat Rohlf in das Handelsgremium gewählt und zum Vertreter des Gremiums bei der Handelskammer Ludwigshafen ernannt. 1917 trat er in den Stadtrat ein, 1918 in den Aufsichtsrat der Frankenthaler Volksbank, deren Aufsichtsratsvorsitzender er 1921 wurde. 1918 wurde er zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelsachen am Landgericht Frankenthal ernannt. 1919 wählte ihn der Verband pfälzischer Industrieller zum stellvertretenden Vorsitzenden, 1920 trat er in den Vorstand der Badischen Gesellschaft für Zuckerraffination ein. Im Verein der Deutschen Zucker-Industrie war Klumpff jahrelang Mitglied des Ausschusses und stellvertretender Beirat im Direktorium. Am April 1926 erfolgte die Fusion der Süddeutschen Zuckerfabriken. In den Vorstand trat Wilhelm Klumpff als ordentliches Mitglied ein. Die „Süddeutsche“ Zuckerraffination wählte Klumpff zum Aufsichtsratsvorsitzenden. In unzähligen anderen Vereinen wirkte Klumpff als Vorstandsmitglied oder als stiller Berater und Freund.

#### Schifferstadter Gemüseauktion

Schifferstadt, 19. Aug. Die gestrige Gemüseauktion hatte eine besondere Bedeutung, da mit ihr eine beherrschende Position und Beratuna über ihren weiteren Ausbau verbunden war. Au Beginn der Auktion fand die Besichtigung statt, die mit einem Rundgang durch sämtliche Auktionsräume verbunden war und über den technischen Verlauf der Auktion besten Einblick verschaffte. Die Auktion durch die Ideen des Kreisbauernverbands für Obst- und Gartenbau sowie des Reichsverbandes der Gemüsebauern ins Leben gerufen und zur Zeit von der Darlehenkasse Schifferstadt am Leben erhalten, ist insbesondere für die wirtschaftliche Volkswirtschaft von außerordentlicher Wichtigkeit. Von besonderem Vorteil ist für die Erzeuger bei dieser Auktion das holländische Preisermittlungsstellen, bei dem die Waren im Preise nach unten zum Ausverkauf kommen. Der Händler kauft hierdurch zu günstigeren Preisen als auf dem Markt und kann bei entsprechender Anfuhr seinen Bedarf in jedem Quantum decken. Dem Erzeuger bleiben diese Spesen für Reise, Verordnungen und Fracht erspart. Zur Zeit befindet sich diese Auktion noch im Anlaufstadium. Um nun ihren Geschäftsaum in jeder Hinsicht zu fördern, schloß sich der Besichtigungsaum am 3. Uhr im Lokal Gemmer eine mehrstündige Beratung an. Oberbürgermeister Heintz saß an Stelle des Vorsitzenden. Kreisbauernverbandspräsidenten seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Auktion in der kurzen Zeit ihres Bestehens beim Händler und Erzeuger schon solch großes Interesse erweckt hat, und über die Rücksicht auf ihre weittragende Bedeutung für die Zukunft der Volkswirtschaft seitens der Realerung jedwöliche Unterstützung zu. Kreisbauernverbandspräsidenten Stumm ann beleuchtete lobend in verständnisvoller Weise die kulturelle Seite. Schifferstadt bezeichnete er als das Zentrum im Gemüsebau und als zentrale Base für die Auktion, da die Wohlstand der Bevölkerung und das Klima besonders zu seien.

#### Zum Schifferstadter Nord

Spreyer, 19. Aug. Wie bekannt wird, hat der inhaftierte, des Schifferstadter Nordes verdächtige 32jährige Ernst Meier am Sonntag vormittag, einen Tag vor dem Nord, in der Stadgasse hier getötet. In einer Wohnung traf er im Haus für ein dreijähriges Mädchen an, das er auf die Arme nahm und tötete. Es kann daraus geschlossen werden, daß Meier schließlich schon verbrochene Absichten hatte, nachdem er mit dem Kinde, wie von anderen Hausbewohnern beobachtet werden konnte, in eine ver-

schlossene Wohnung eindringen wollte. Meier war an diesem Tage angetrunken und versuchte eine halbe Stunde später wieder in die gleiche Wohnung einzudringen.

Frankenthal, 19. Aug. Der aus dem Ludwigshofener Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochene Dachdecker Ph. Kood wurde am Dienstagabend in Frankenthal aufgegriffen und in das Amtsgefängnis gebracht.

Wachenheim, 19. Aug. Im Alter von 66 Jahren ist hier die älteste Bürgerin des Städtchens, Frau Amalie Heitrich Bme., gestorben. Lange Jahre war sie die erste Vorsitzende des Frauenvereins Wachenheim.

Gimmeldingen, 19. Aug. Am Montagabend fuhr der 23jährige Winger Nikolaus Habacher mit Mutter und Braut mit einem Einspännerfuhrwerk vom Felde nach Hause. Beim Befahren eines Gefälles flog der junge Mann herab, um den Bogen zu bremsen. Pflösch brach er zusammen. Seine Angehörigen fanden ihn mit einem starken Bluterguß am Boden liegend. Der Arzt stellte Zerreißen der Herzmuskel fest. Habacher ist bald darauf gestorben.

### Nachbargebiete

Bickenau, 19. Aug. In dem Borphyrwert Wachenberg kam ein hiesiger älterer Arbeiter unter einen Rollwagen. Es wurde ihm ein Bein so schwer verletzt, daß dieses im Krankenhaus zu Wachenheim abgenommen werden mußte.

Worms, 19. Aug. Heute früh wollte der Sohn der Witwe Sakreuther an dem Lagerplatz der Firma J. Diehl, Kohlengrubhandlung, aus einem Wagon und zwar von der Rheinseite aus kochten auf sein Einspännerfuhrwerk laden. Als er mit dem Fuhrwerk, um an den Eisenbahnwagen herantommen zu können, wenden wollte, gerieten die Räder über die Böschung des Rheinuferes und Wagen und Pferd rollten in den Rhein. Das Pferd ist ertrunken.

Deutsenheim, 17. August. Die Vorarbeiten zum Wiederaufbau der Starckenburg, deren Turm vor längerer Zeit wegen Bauunfähigkeit gesprengt werden mußte, sind im Gange. Zur Ausführung fehlen dagegen noch die nötigen Mittel. Ebenso besteht die Materialherbeischaffung noch große Schwierigkeiten. Durch eine Lotterie sollen die nötigen Gelder zum Wiederaufbau des alten Wahrzeichens der Provinz Starckenburg gewonnen werden.

Darmstadt, 19. Aug. Der Vorsitzende des Mainzer Lehrervereins, Lehrer Kögler in Mainz-Kastel ist gestern nach zweijähriger Krankheit ganz überraschend gestorben. Der Verstorbenen, der im Alter von 44 Jahren stand, war ein hochgeschätztes Mitglied des Gesamtverbandes des Hessischen Landes-Lehrervereins und in Lehrerkreisen wegen seiner hervorragenden Mitarbeit in allen Schul- und Lehrerfragen hoch angesehen.

Frankfurt a. M., 19. Aug. Am Montag wurde die neugegründete Bräde von vielen tausenden von Menschen besucht, die sich das Schauspiel in aller Ruhe ansehen wollten. Die Frankfurter Strohhalmbahn beförderte am Sonntag über 40000 Personen. Die Omnibusse wurden am Samstag und Sonntag von 24000 Personen benutzt. Die Sanitätskolonnen mußten in mehr als 450 Fällen Hilfe leisten. In dem Trubel des Brausenfestes wurden zwei Kinder geboren.

### Sportliche Rundschau

#### Motorpacht

Siegfried IV gewinnt den großen Rheinpreis 26 und Rhein erhält durch glänzende Führung zwei 2. Preise gegen stärkste Konkurrenz. Die Wettbewerb der Motorboote in Düsseldorf, mit denen die große Rheinfahrt 1926 von Mainz nach Düsseldorf, die erste Veranstaltung des Rheinvereins, Motorpachtclubs — was die sportliche Wettbewerbsebene anbelangt — zu Ende ging, beherrschte den Veranstaltungsort durch bestes Wetter. Strahlender Sonnenschein vergoldete die Rheinfluten und ließ die zahllosen bunten Wimpel an den Masten der Boote erstrahlen. Es sei noch erwähnt, daß der Empfang in den Rheinstädten Koblenz, Köln und Bonn durch die Oberbürgermeister überaus herzlich war und diese Stunden den Teilnehmer eine dauernde Erinnerung bleiben werden. In der Rennbootklasse konnte Siegfried IV (Dir. Krüger-Berlin) sich vor Klaus III (Solper-Berlin), der nach dem ersten Wendepunkt eine Panne erlitt den großen Rheinpreis sichern. Bei einer Stoppung der Geschwindigkeit wurde eine auf dem Rheinstrom höchste Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Kilometer festgestellt. Die Geschwindigkeitssprüfung war heiß umritten. Sie wurde in zwei Gruppen und zwar Boote unter 25 Kilometer Stundenleistung und über 25 Kilometer Stundenleistung ausgetragen. Die erste Gruppe wurde von 11 Booten bestanden. Sieger wurde Heil-Berlin mit 2,3 Proz. Ungleichmäßigkeit, 2. wurde das Düsseldorf Boot „Wind auf“ mit 4,8 Proz. Ungleichmäßigkeit. In der zweiten Gruppe, Boote über 25 Kilom. Geschwindigkeit starteten 10 Boote. Sieger wurde das Boot „M M“ (Collet-Mainz) mit 3,2 Proz. vor dem Boot „Rhein“ (Motorpacht-Club Mannheim) mit 4,2 Proz. Ungleichmäßigkeit. Bei der Zweierleistungsfahrt Hildorf-Düsseldorf 42 Kilometer errang das Boot „Rhein“ ebenfalls den 2. Preis mit 4,1 Proz. Ungleichmäßigkeit. Die erste Veranstaltung des neugegründeten Rheinvereins Motorpachtclubs darf als ein voller Erfolg verachtet werden und ist es zu hoffen, daß sie bald eine Wiederholung findet und zu einer ständigen Einrichtung mit dem Ausgangspunkt Mannheim wird.

### Neues aus aller Welt

Ein Festzug auf dem Wasser ist unter allen Umständen eine Besonderheit. Kein Wunder, daß der zur Brückenweihe in Frankfurt a. M. veranstaltete Schiffsfestzug buchstäblich hunderte Tausende an die Ufer des Mains lockte. Nahezu hundert Schiffe waren es, die sich zu einzelnen Gruppen zusammengeschlossen hatten. Die Eröffnung des Zuges machte das Flottenschiff „Jageberg“ mit dem Frankfurter Adler an der Spitze. Dann kamen gleichsam als Gratulanten Holland, die Schweiz und Österreich, sowie die deutschen Bundesstaaten, die Hansestädte und eine ganze Reihe von Städten längs des Mains und Rheines. Recht hübsch hatte die Stadt Hochheim ihr Schiff ausgerüstet, äußerlich und innerlich. Auch der Humor fehlte nicht im Zuge. So hatte Schwandheim einen modernen Lobengrin (Rotto: Alles neu, macht der Mant) geschickt. Griesheim eine riesige Retorte, höchst eine Farbenmahl, die Metallgesellschaft und die Sägefabrik stellten die Winkelfestigkeit dar, der Zoologische Garten brachte eine Arche Noah, Rheingau Gasgesellschaft, Elektrizitätswerke usw., alles war in dem Zuge vertreten. Sehr effektiv nahm sich auch eine weithin leuchtende Riesendecke der Firma Gustav Garch aus. Auf der Boje war nach eine Turmwerke für den Aufstieg großer Ballons. Mit den meisten Weisfall fanden die Schiffe der Fischerzunft und der Kesselweinproduzenten. Der Bezirksverein Sachsenhausen glänzte mit einem Modell der Alten Brücke, das sich besonders bei Beleuchtung vom dunklen Nachthimmel abhob. Auch die Frankfurter Großfirmen: Branker, Adlerwerke, die Elektrizitätswerke, die Brauereien, Hoteliers und Gastwirte waren vertreten. Als das Schiff mit den Stadterordneten vorbeizog, tauchte es, wie der „Frankfurter Generalanzeiger“ berichtet, ein Wighold die „Rederei“. Dagegen gab es fast auf jedem Dampfer Ruff, so daß sich die Sache nicht zu langweilig gestaltete; denn der Festzug auf dem Wasser dauerte über 3 Stunden.

Der Ochsenberger Försternord aufgeklärt. Der Nord an dem Förster Braun aus Oberloden, der am 1. August morgens bei Ochsenberg (Nä. Heidenheim) im Wald erschossen aufgefunden wurde, ist nunmehr völlig aufgeklärt. Durch die Nachforschungen des Landbestimmungsamts wurde als Täter der 46 Jahre alte Bauer Friedrich Holz aus Ochsenberg ermittelt und festgenommen. Holz hatte zur Tatzeit gemeinschaftlich mit seinem Schwiegervater, dem 24 Jahre alten Bauern Georg Härtle unerlaubt gejagt und war hierbei durch den Förster betreten worden. Es entspann sich ein handgemenge, in dessen Verlauf Holz dem Förster, der durch eine Kugelverletzung in dem Gebrauch seines linken Armes beeinträchtigt war, den Drilling entriß. Als Holz mit dem Drilling auf den Förster schloß, wurde dieser zur Flucht gezwungen. Er wurde durch Holz verfolgt, eingeholt und von hinten niedergeschossen. Die Leiche des Försters trugen nun Holz und sein inzwischen hinzugekommener Schwiegervater nach dem etwa 300 Meter entfernten Hofgut des Försters und legten sie hier nieder, um dadurch einen Unglücksfall vorzutäuschen. Beide Täter sind gefänglich.

Die Diktatur der Frauen. In der Stadt Heddenham (Bucks) haben, wie dem „Lof. Anz.“ gemeldet wird, die Frauen die Gewalt an sich gerissen. Ueber 6 Monate drangen die Frauen in ihre Ehemänner, eine Blumenausstellung zu organisieren, jedoch vergeblich. Die Männer wollten nach Rückkehr von ihrer Arbeit nichts von Vergnügungen für ihre Frauen wissen. So entschlossen sich die Frauen, von sich aus die Ausstellung zu organisieren, die auch tatsächlich stattfand, ohne daß irgend einem der Ehemänner erlaubt war, daran teilzunehmen. Der Schiedsrichter, den man sich aus einem 15 Kilometer entfernten fernen Orte geholt hatte, war das einzige männliche Wesen. Die Klagen der Frauen über ihre Männer sind bitter. Die Männer arbeiteten zwar ganz fleißig, aber sonst gelähe auch nichts in dem Dorf, das über das gewöhnliche Leben hinausgeht. Jetzt würden die Frauen endlich einmof Volkseigen, Theatervorführungen und alle möglichen Vergnügungen veranstalten, um aus diesem stumpfsinnigen Dörflein herauszukommen. Es wird den Männern nichts anderes übrig bleiben, als sich in den Willen ihrer Frauen zu schiken.

### Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwart

Beobachtungen hiesiger Wetterstellen 7<sup>u</sup> morgens

Ort	Bar.	Therm.	Wind	Wolke	Wetter	Wind	Wolke	Wetter
Karlsruhe	1025	16,8	12	24	10	W	10	W
Baden	1027	16,7	16	24	15	NW	10	W
Stuttgart	1028	16,8	20	22	3	W	10	W
Heidelberg	1027	16,8	20	22	10	NW	10	W
Frankfurt	1027	16,8	14	22	10	N	10	W
Bonn	1027	16,8	16	24	11	O	10	W
Köln	1027	16,8	12	22	10	W	10	W

In Baden war es gestern meist heiter, nur in Nordbaden fiel Regen in nicht meßbarer Menge. Die Temperatur war normal. Vom Agorhoch schickte sich ein Ausläufer ab und verlagert sich nach dem mitteleuropäischen Kontinent. Unter dem Einfluß eines Teilhochs ist auch morgen bei uns meist ziemlich trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung für Samstag bis 12 Uhr nachts: Meist heiter, trocken warm.

**Miet-Gesuche**

**Wohnungstausch**  
Frankfurt—Mannheim

**Geboten:**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung im II. Stock mit Küche, Bad und 2 Balkons im Zentrum Frankfurts. 6826

**Gesucht:**  
3—4 Zimmer-Wohnung in guter Lage Mannheims. Angebote unter L. A. 154 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

**Parterre-Zimmer**  
als Büro, in guter Lage, 8398

**Drucksachen Industrie**  
für die gesamte Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.

# Ueberraschend billig und doch gute Qualitäten

Einige Beispiele:

<b>Wäsche</b>	<b>Schürzen</b>	<b>Strümpfe</b>	<b>Selbstflorstrümpfe</b> mit Lauwasche, schwarz und leder. 68 Pl.
Frotterhandtuch weiß, 45/100 . . . . . 75 Pl.	Knauschschürze, gestreift m. Blendengarn, u. Tasche 50 Pl.	Herren-Socken, mod. Karos und Muster . . . 58 Pl.	Damenstrümpfe, Macco viele moderne Farben, Doppelsohle, Hochh. 78 Pl.
Trägerhemd aus gutem Wäschetuch, Stickereieins. 1.20	Damen-Jumperschürze gestreift und gebäumt . 75 Pl.	Herren-Socken, mod. Karos und Muster . . . 58 Pl.	la. Seidenflorstrümpfe Doppelsohle, Hochh. 1.25
Beinkleid dazu passend . . . . . 1.25	Damen-Jumperschürzen Satin . . . . . 1.25	Herren-Socken, mod. Karos und Muster . . . 58 Pl.	Wachseidenstrumpf mod. Farben u. schwarz Doppelsohle, Hochh. 1.75
Bettbezug aus gutem Strellendamast . . . . . 5.25	Damen-Jumperschürzen volle Form . . . . . 1.45		
<b>Trikotagen</b>	<b>Herren Artikel</b>	<b>Uebergangshüte</b>	<b>Lederwaren</b>
Damen-Schlupfhosen mit Zwickel . . . . . 1.45, 85 Pl.	Moderne Selbstbinder bes. gute Qual. 95, 75, 45 Pl.	Jugendliche Stoff-Hüte großes Farbensortiment 2.95	Jeldbeutel echt Leder . . . . . 50 Pl.
Herren-Unterhosen maccolatbig . . . . . 1.65	Zellr-Oberhemden mit Kragen, farbig . . . 3.90	Kleine fesche Filzhüte verschiedene Farben . . . 4.95	Besuchstaschen Leder imit., mod. Farben 65 Pl.
Herren-Einseitzhemd mit gestreiftem Ripseinsatz 1.75	Zellr-Batist-Oberhemden lachs, rosa, beige . . . . 4.90	Flotter Rips-Selbenthut braun und schwarz . . . . 5.50	Besuchstaschen echt Leder . . . . . 1.45
Herren-Garnitur: Hose u. Jacke, hübsche Farben . . . 3.50	Windjacken, imprägn., gute Verarb., f. Herren 6.50, f. Kn. 4.50	Elegante Damenhüte in Filz und Wollborde . . . 7.95	Bügelstaschen echt Leder . . . . . 2.95
<b>Schuhe</b>	<b>Damen-Lackspangen- u. Zugschuhe, Blockabs. u. Louis XV.-Abs. 8,75, 7,95</b>	<b>Warehaus KANDER Mannheim</b>	
Chevreaux-Spangenschuhe, dänischer Absatz, gute Verarbeitung 7.50	Braune und schwarze R'box-Herren-Halbschuhe . . . . . 8,75, 8,90		
	Resipaire z. Aussuchen in Damenhalschuh braun u. schwarz 5,50, 4,90		

# Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

## Aus dem Prospekt der Vereinigten Stahlwerke

Die günstigen Aussichten der internationalen Kohlenindustrie

In dem letzten an der Börse zum Auszug gebrachten Prospekt über die Einführung der 800 Mill. Reichsmark der Vereinigten Stahlwerke an der Berliner Börse wird u. a. mitgeteilt, daß die Wirtschaftslage in der Eisen- und Stahlindustrie im allgemeinen eine grundlegende Veränderung nicht erfahren hat. In den letzten Wochen ist jedoch festzustellen, daß die großen Schwankungen im Auftragsstand fortwähren und ein etwas verflärter und vor allem regelmäßiger Eingang von Aufträgen zu verzeichnen ist. Soweit die Weltwirtschaft die nächste Zukunft übersehen kann, reichen die derzeit vorliegenden Aufträge und zu erwartenden Aufträge aus, ihren Hauptbetrieben nahezu volle Beschäftigung zu sichern. Die ungünstige Wirtschaftslage aber in den zur Hauptsache für die Eisenbahn beschäftigten weiter verarbeitenden Betrieben gestattet es zurzeit noch nicht, auch diese Betriebe wenigstens auf einzelnen Werten voll zu beschäftigen. Die Gesellschaft hofft aber, daß es ihren Bemühungen gelingen wird, insbesondere auch durch Anbahnung ausfallsreicher Auslandsgeschäfte auch hier eine gewisse Konstanz der Betriebsführung zu sichern. Die mit der Wirtschaftslage zusammenhängenden Schwierigkeiten der internationalen Eisenindustrie lassen nach ihrem bisherigen Verlauf eine demnächstigen Abklärung erwarten, von dem mit Bestimmtheit eine günstige Auswirkung auf die Regelung der Verhältnisse des internationalen Eisenmarktes zu erwarten ist. Eine endgültige Beurteilung des Auslandsmarktes in Eisen und Stahl wird jedoch erst eintreten, wenn die fortwährenden Länder unter gleichen stabilen Verhältnissen arbeiten. Der Kohlenmarkt hat sich in den letzten Wochen günstiger gestaltet. Die Lagerbestände in Kohlen im In- und Ausland haben sich merklich verringert, und es ist auch für die nächsten Monate durch die bisher vorliegenden Abschlässe mit einer festeren Bekleidung des Auslandes zu rechnen. Die bessere Wirtschaftslage im Bergbau hat auch eine Belebung der Eisen- und Stahlindustrie mit sich gebracht. Die ihrerseits wieder günstige Rückwirkungen auf die verarbeitende Industrie anzudeuten wird. Zusammengefaßt glaubt die Gesellschaft, für das laufende Geschäftsjahr mit einem im Verhältnis zur ganzen Wirtschaftslage befriedigenden Ergebnis rechnen zu können.

## Großkraftwerk Mannheim A.-G.

Die heute unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Kuhn abgehaltene 5. a. H. in der 300.000 Reichsmark, 11.884 Reichsmark, Lit. A und 10.000 Reichsmark, Lit. B vertretene, genehmigte einstimmig und ohne Ausrede den in Nr. 364 der R.R.Z. beschriebenen Abschluß. Aus dem Reingewinn von 215.414 Reichsmark werden anteilgemäß 10 v. H. Gewinnanteil auf die Lit. A, 15 v. H. auf die Lit. B und 7 v. H. auf die Lit. C ausgeschüttet und nach Zustimmung von 10.775 Reichsmark an die Rücklage, von 30.000 Reichsmark an den Abschlußfonds, der Rest von 14.319 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Für das verstorbenen R.R.-Mitglied Baurat Wundt ein Stimmrecht wurde Stromaudirektor Konz. Stuttgart dem R.R. hinzugefügt.

10. Maschinenfabrik 'Adenia' vorm. Wm. Plath Söhne AG. in Weinhelm. Zwecks Abstempelung der Obligationen von 1897 verweisen wir auf eine Bekanntmachung der Gesellschaft im Anzeigenenteil der vorliegenden Nummer.

11. Ausdehnung der Schebera-Gruppe. Die Aktienmehrheit des 720.000 Reichsmark betragenden R.R. der Eisenwerke und Maschinenfabrik Geauer in Berlin ist an die Gruppe Schapiro zu einem Preis wesenlich über Börskurs übergegangen.

12. Neue Verzeichnung in der Optischen Industrie. Durch eine kleine ungeschickte im 'Reichsanzeiger' erschienene Notiz wird die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß die Konzentrationen innerhalb der optischen Industrie seit Abschluß des bekannten Interessengemeinschaftsvertrages weitere Fortschritte gemacht hat. Die u. a. von der Erneuerung-Werke in Dresden soll am 15. Sept. über einen bereits vorliegenden Verzeichnungsvertrag mit der Optischen Industrie C. v. Götz AG. in Berlin Beschluß fassen. Wie verlautet, soll nicht nur eine Verzeichnung dieser beiden Gesellschaften erfolgen, vielmehr sollen auch die beiden Unternehmen durch den bisherigen R.R. Vertrag miteinander verbunden werden. Von der C. v. Götz AG. in Stuttgart einbezogen werden. Von der C. v. Götz AG. die vermutlich zur Trägerin dieser Verzeichnung auserkoren ist, wird in den nächsten Tagen eine nähere Erklärung zu diesen Vorgängen abgegeben werden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die treibende Kraft bei dem bevorstehenden Zusammenschluß die Carl Zeiss Optische Werke in Jena sind, die maßgebenden Einfluß auf die vier Gesellschaften besitzt. Ausschlaggebend mögen hierbei die Verhältnisse vor dem drohenden Wettbewerb der Zeiss (S.G. -Verbindungsindustrie), die neuerdings auch Kameras herstellt, gemein sein.

13. Der Konkurs der Amberger Glashüttenwerke AG. Neben das Verlangen der Amberger Glashüttenwerke AG. in Amberg ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Bezüglich der Beteiligung des bayerischen Staates an dem Unternehmen erfahren wir: Das Werk befand sich in einem Gebäude, das ursprünglich Reichseigentum war. Das Reichsfinanzministerium hatte als Entgelt für die Überlassung der benötigten Liegenschaften während der Inkubationszeit anstelle eines festen Pachtzinses eine 15proz. Beteiligung an der Gesellschaft verlangt und erhalten. Da die im Betracht kommenden Gebäude nachträglich in den Besitz des bayerischen Staates kamen, ist der bayerische Staat ohne sein Zutun an dieser Beteiligung gekommen. Der bayerische Staat hat sein Aktienpaket bei erster Gelegenheit samt allen Rechten abgetreten. Auch die Bayerische Staatsbank hat sich mit Aktienbesitz an dem Unternehmen nicht beteiligt. Sie hat jedoch erhebliche Kredite an die Gesellschaft gegeben. Als diese sich fortgesetzt steigerten, hat die Bayerische Staatsbank ihre Forderungen, die etwa 500.000 Reichsmark betragen, verkauft; sie erleidet aber trotzdem einen Verlust aus diesem Engagement. Wegen einer Weiterführung der Gesellschaft bzw. Wiedereröffnung der Geschäftstätigkeit finden noch Verhandlungen statt.

14. Auslegung der zweiten Hälfte der 50-Mill.-Inlandsanleihe der Reichsbank. Sobald die ministerielle Genehmigung vorliegt, wird in den nächsten Tagen die zweite Hälfte der 50-Mill.-Inlandsanleihe zur Ausgabe gelangen, nachdem die ob Anfang August emittierte erste Hälfte mit 25 Mill. Reichsmark bis auf einen geringen Restbetrag, den die Reichsbank zum Zweck der Kursregulierung nach erfolgter Börseneinführung zurückbehalten hat, planmäßig begeben worden ist. Auch die neuen 25 Mill. Reichsmark der 7proz. Inlandsanleihe werden ohne Bildung eines besonderen Konfossiums, lediglich unter Aufsicht der Reichsbank, ausgegeben werden, wobei die eigene Organisation der Reichsbank den Ablauf vornimmt. Der Emissionsertrag wird wahrscheinlich wieder, wie bei den ersten 25 Mill. Reichsmark, 92 1/2 v. H. betragen, da angelegte der leicht angeponnten Verhältnisse am Kapitalmarkt ein günstiger Kurs kaum in Frage kommen dürfte.

15. Aufhebung der starken Dollarnotierung. Der Entschluß der Reichsbank, die letzte Schranke des freien Dreifachenverkehrs, nämlich die starke Dollarnotierung, fallen zu lassen, wird in Berliner Bank- und Börsenkreisen heute als wenig bedeutungsvoll angesehen. Die Aufhebung der starken Dollarnotierung dürfte auf die Wirtschaft und auch auf den Geldmarkt ohne Einfluß bleiben. Diese Auffassung stützt sich darauf, daß die Reichsbank die Absicht ausgesprochen hat, auch nach der Aufhebung des starken Dollarkurses dafür zu sorgen, daß die Differenzen im freien Verkehr immer nur äußerst minimal sein werden.

16. Die Kohlenförderung im Juli über der Vorkriegsförderung. Im Monat Juli 1926 wurden im Ruhrgebiet insgesamt in 27 Arbeitstagen 10.173.901 Tonne Kohlen gefördert (bei Vorkriegsleistung einchl. Ein- und Ausfuhr) gegen 9.209.238 Tonne in 24 Arbeitstagen im Juni 1926 und 10.150.347 Tonne in 27 Arbeitstagen im Juni 1913. Die Gesamtförderung der beschriebenen Arbeitstagen im Juli 1926 auf 874.466 Tonne gegen 868.382 Tonne im Juni 1926. Infolge der durch den britischen Bergarbeiterstreik hervorgerufenen besseren Abnahmeverhältnisse ist es hiernach möglich gewesen, 8084 Bergarbeiter wieder einzustellen.

17. Die deutsche Rohstoffgewinnung im Juli. Die Rohstoffgewinnung im Juli hat mit 1.022.008 Tonne fast Jahresfrist erreicht, wobei die Monatsgewinnung von 1 Mill. Tonne überschritten (1.031.005 Tonne im Juli 1925). Gegen den Juni hat sie sich um 45.973 Tonne, oder um 4,5 v. H., gehoben. Wochentlich nimmt sie mit 37.854 Tonne fast genau mit der arbeitsmäßigen Gewinnung des Juli 1925 überein. Wegen den März 1925, den letzten Monat der Nachkriegszeit, liegt sie um 15,5 v. H. gegen den Durchschnitt des Jahres 1913, bezogen auf das Deutsche Reich damaligen Umfangs, um 34,2 v. H., zurück.

18. Anordnungen der Preisliste am deutschen Baumwollmarkt. Auf der in Stuttgart am 18. August abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse blieben, laut Anst. die Auktionspreise für Baumwollgarn und Gewebe unverändert. Die Nachfrage ist dauernd gut. Im einzelnen notieren: Baumwollgarn: Nr. 20: 65.-67, Nr. 30: 77.-79, Nr. 36: 79.-81, Nr. 42: 82.-84, 48: 85.-87, 54: 88.-90, 60: 90.-92, 66: 92.-94, 72: 94.-96, 78: 96.-98, 84: 98.-100, 90: 100.-102, 96: 102.-104, 102: 104.-106, 108: 106.-108, 114: 108.-110, 120: 110.-112, 126: 112.-114, 132: 114.-116, 138: 116.-118, 144: 118.-120, 150: 120.-122, 156: 122.-124, 162: 124.-126, 168: 126.-128, 174: 128.-130, 180: 130.-132, 186: 132.-134, 192: 134.-136, 198: 136.-138, 204: 138.-140, 210: 140.-142, 216: 142.-144, 222: 144.-146, 228: 146.-148, 234: 148.-150, 240: 150.-152, 246: 152.-154, 252: 154.-156, 258: 156.-158, 264: 158.-160, 270: 160.-162, 276: 162.-164, 282: 164.-166, 288: 166.-168, 294: 168.-170, 300: 170.-172, 306: 172.-174, 312: 174.-176, 318: 176.-178, 324: 178.-180, 330: 180.-182, 336: 182.-184, 342: 184.-186, 348: 186.-188, 354: 188.-190, 360: 190.-192, 366: 192.-194, 372: 194.-196, 378: 196.-198, 384: 198.-200, 390: 200.-202, 396: 202.-204, 402: 204.-206, 408: 206.-208, 414: 208.-210, 420: 210.-212, 426: 212.-214, 432: 214.-216, 438: 216.-218, 444: 218.-220, 450: 220.-222, 456: 222.-224, 462: 224.-226, 468: 226.-228, 474: 228.-230, 480: 230.-232, 486: 232.-234, 492: 234.-236, 498: 236.-238, 504: 238.-240, 510: 240.-242, 516: 242.-244, 522: 244.-246, 528: 246.-248, 534: 248.-250, 540: 250.-252, 546: 252.-254, 552: 254.-256, 558: 256.-258, 564: 258.-260, 570: 260.-262, 576: 262.-264, 582: 264.-266, 588: 266.-268, 594: 268.-270, 600: 270.-272, 606: 272.-274, 612: 274.-276, 618: 276.-278, 624: 278.-280, 630: 280.-282, 636: 282.-284, 642: 284.-286, 648: 286.-288, 654: 288.-290, 660: 290.-292, 666: 292.-294, 672: 294.-296, 678: 296.-298, 684: 298.-300, 690: 300.-302, 696: 302.-304, 702: 304.-306, 708: 306.-308, 714: 308.-310, 720: 310.-312, 726: 312.-314, 732: 314.-316, 738: 316.-318, 744: 318.-320, 750: 320.-322, 756: 322.-324, 762: 324.-326, 768: 326.-328, 774: 328.-330, 780: 330.-332, 786: 332.-334, 792: 334.-336, 798: 336.-338, 804: 338.-340, 810: 340.-342, 816: 342.-344, 822: 344.-346, 828: 346.-348, 834: 348.-350, 840: 350.-352, 846: 352.-354, 852: 354.-356, 858: 356.-358, 864: 358.-360, 870: 360.-362, 876: 362.-364, 882: 364.-366, 888: 366.-368, 894: 368.-370, 900: 370.-372, 906: 372.-374, 912: 374.-376, 918: 376.-378, 924: 378.-380, 930: 380.-382, 936: 382.-384, 942: 384.-386, 948: 386.-388, 954: 388.-390, 960: 390.-392, 966: 392.-394, 972: 394.-396, 978: 396.-398, 984: 398.-400, 990: 400.-402, 996: 402.-404, 1002: 404.-406, 1008: 406.-408, 1014: 408.-410, 1020: 410.-412, 1026: 412.-414, 1032: 414.-416, 1038: 416.-418, 1044: 418.-420, 1050: 420.-422, 1056: 422.-424, 1062: 424.-426, 1068: 426.-428, 1074: 428.-430, 1080: 430.-432, 1086: 432.-434, 1092: 434.-436, 1098: 436.-438, 1104: 438.-440, 1110: 440.-442, 1116: 442.-444, 1122: 444.-446, 1128: 446.-448, 1134: 448.-450, 1140: 450.-452, 1146: 452.-454, 1152: 454.-456, 1158: 456.-458, 1164: 458.-460, 1170: 460.-462, 1176: 462.-464, 1182: 464.-466, 1188: 466.-468, 1194: 468.-470, 1200: 470.-472, 1206: 472.-474, 1212: 474.-476, 1218: 476.-478, 1224: 478.-480, 1230: 480.-482, 1236: 482.-484, 1242: 484.-486, 1248: 486.-488, 1254: 488.-490, 1260: 490.-492, 1266: 492.-494, 1272: 494.-496, 1278: 496.-498, 1284: 498.-500, 1290: 500.-502, 1296: 502.-504, 1302: 504.-506, 1308: 506.-508, 1314: 508.-510, 1320: 510.-512, 1326: 512.-514, 1332: 514.-516, 1338: 516.-518, 1344: 518.-520, 1350: 520.-522, 1356: 522.-524, 1362: 524.-526, 1368: 526.-528, 1374: 528.-530, 1380: 530.-532, 1386: 532.-534, 1392: 534.-536, 1398: 536.-538, 1404: 538.-540, 1410: 540.-542, 1416: 542.-544, 1422: 544.-546, 1428: 546.-548, 1434: 548.-550, 1440: 550.-552, 1446: 552.-554, 1452: 554.-556, 1458: 556.-558, 1464: 558.-560, 1470: 560.-562, 1476: 562.-564, 1482: 564.-566, 1488: 566.-568, 1494: 568.-570, 1500: 570.-572, 1506: 572.-574, 1512: 574.-576, 1518: 576.-578, 1524: 578.-580, 1530: 580.-582, 1536: 582.-584, 1542: 584.-586, 1548: 586.-588, 1554: 588.-590, 1560: 590.-592, 1566: 592.-594, 1572: 594.-596, 1578: 596.-598, 1584: 598.-600, 1590: 600.-602, 1596: 602.-604, 1602: 604.-606, 1608: 606.-608, 1614: 608.-610, 1620: 610.-612, 1626: 612.-614, 1632: 614.-616, 1638: 616.-618, 1644: 618.-620, 1650: 620.-622, 1656: 622.-624, 1662: 624.-626, 1668: 626.-628, 1674: 628.-630, 1680: 630.-632, 1686: 632.-634, 1692: 634.-636, 1698: 636.-638, 1704: 638.-640, 1710: 640.-642, 1716: 642.-644, 1722: 644.-646, 1728: 646.-648, 1734: 648.-650, 1740: 650.-652, 1746: 652.-654, 1752: 654.-656, 1758: 656.-658, 1764: 658.-660, 1770: 660.-662, 1776: 662.-664, 1782: 664.-666, 1788: 666.-668, 1794: 668.-670, 1800: 670.-672, 1806: 672.-674, 1812: 674.-676, 1818: 676.-678, 1824: 678.-680, 1830: 680.-682, 1836: 682.-684, 1842: 684.-686, 1848: 686.-688, 1854: 688.-690, 1860: 690.-692, 1866: 692.-694, 1872: 694.-696, 1878: 696.-698, 1884: 698.-700, 1890: 700.-702, 1896: 702.-704, 1902: 704.-706, 1908: 706.-708, 1914: 708.-710, 1920: 710.-712, 1926: 712.-714, 1932: 714.-716, 1938: 716.-718, 1944: 718.-720, 1950: 720.-722, 1956: 722.-724, 1962: 724.-726, 1968: 726.-728, 1974: 728.-730, 1980: 730.-732, 1986: 732.-734, 1992: 734.-736, 1998: 736.-738, 2004: 738.-740, 2010: 740.-742, 2016: 742.-744, 2022: 744.-746, 2028: 746.-748, 2034: 748.-750, 2040: 750.-752, 2046: 752.-754, 2052: 754.-756, 2058: 756.-758, 2064: 758.-760, 2070: 760.-762, 2076: 762.-764, 2082: 764.-766, 2088: 766.-768, 2094: 768.-770, 2100: 770.-772, 2106: 772.-774, 2112: 774.-776, 2118: 776.-778, 2124: 778.-780, 2130: 780.-782, 2136: 782.-784, 2142: 784.-786, 2148: 786.-788, 2154: 788.-790, 2160: 790.-792, 2166: 792.-794, 2172: 794.-796, 2178: 796.-798, 2184: 798.-800, 2190: 800.-802, 2196: 802.-804, 2202: 804.-806, 2208: 806.-808, 2214: 808.-810, 2220: 810.-812, 2226: 812.-814, 2232: 814.-816, 2238: 816.-818, 2244: 818.-820, 2250: 820.-822, 2256: 822.-824, 2262: 824.-826, 2268: 826.-828, 2274: 828.-830, 2280: 830.-832, 2286: 832.-834, 2292: 834.-836, 2298: 836.-838, 2304: 838.-840, 2310: 840.-842, 2316: 842.-844, 2322: 844.-846, 2328: 846.-848, 2334: 848.-850, 2340: 850.-852, 2346: 852.-854, 2352: 854.-856, 2358: 856.-858, 2364: 858.-860, 2370: 860.-862, 2376: 862.-864, 2382: 864.-866, 2388: 866.-868, 2394: 868.-870, 2400: 870.-872, 2406: 872.-874, 2412: 874.-876, 2418: 876.-878, 2424: 878.-880, 2430: 880.-882, 2436: 882.-884, 2442: 884.-886, 2448: 886.-888, 2454: 888.-890, 2460: 890.-892, 2466: 892.-894, 2472: 894.-896, 2478: 896.-898, 2484: 898.-900, 2490: 900.-902, 2496: 902.-904, 2502: 904.-906, 2508: 906.-908, 2514: 908.-910, 2520: 910.-912, 2526: 912.-914, 2532: 914.-916, 2538: 916.-918, 2544: 918.-920, 2550: 920.-922, 2556: 922.-924, 2562: 924.-926, 2568: 926.-928, 2574: 928.-930, 2580: 930.-932, 2586: 932.-934, 2592: 934.-936, 2598: 936.-938, 2604: 938.-940, 2610: 940.-942, 2616: 942.-944, 2622: 944.-946, 2628: 946.-948, 2634: 948.-950, 2640: 950.-952, 2646: 952.-954, 2652: 954.-956, 2658: 956.-958, 2664: 958.-960, 2670: 960.-962, 2676: 962.-964, 2682: 964.-966, 2688: 966.-968, 2694: 968.-970, 2700: 970.-972, 2706: 972.-974, 2712: 974.-976, 2718: 976.-978, 2724: 978.-980, 2730: 980.-982, 2736: 982.-984, 2742: 984.-986, 2748: 986.-988, 2754: 988.-990, 2760: 990.-992, 2766: 992.-994, 2772: 994.-996, 2778: 996.-998, 2784: 998.-1000, 2790: 1000.-1002, 2796: 1002.-1004, 2802: 1004.-1006, 2808: 1006.-1008, 2814: 1008.-1010, 2820: 1010.-1012, 2826: 1012.-1014, 2832: 1014.-1016, 2838: 1016.-1018, 2844: 1018.-1020, 2850: 1020.-1022, 2856: 1022.-1024, 2862: 1024.-1026, 2868: 1026.-1028, 2874: 1028.-1030, 2880: 1030.-1032, 2886: 1032.-1034, 2892: 1034.-1036, 2898: 1036.-1038, 2904: 1038.-1040, 2910: 1040.-1042, 2916: 1042.-1044, 2922: 1044.-1046, 2928: 1046.-1048, 2934: 1048.-1050, 2940: 1050.-1052, 2946: 1052.-1054, 2952: 1054.-1056, 2958: 1056.-1058, 2964: 1058.-1060, 2970: 1060.-1062, 2976: 1062.-1064, 2982: 1064.-1066, 2988: 1066.-1068, 2994: 1068.-1070, 3000: 1070.-1072, 3006: 1072.-1074, 3012: 1074.-1076, 3018: 1076.-1078, 3024: 1078.-1080, 3030: 1080.-1082, 3036: 1082.-1084, 3042: 1084.-1086, 3048: 1086.-1088, 3054: 1088.-1090, 3060: 1090.-1092, 3066: 1092.-1094, 3072: 1094.-1096, 3078: 1096.-1098, 3084: 1098.-1100, 3090: 1100.-1102, 3096: 1102.-1104, 3102: 1104.-1106, 3108: 1106.-1108, 3114: 1108.-1110, 3120: 1110.-1112, 3126: 1112.-1114, 3132: 1114.-1116, 3138: 1116.-1118, 3144: 1118.-1120, 3150: 1120.-1122, 3156: 1122.-1124, 3162: 1124.-1126, 3168: 1126.-1128, 3174: 1128.-1130, 3180: 1130.-1132, 3186: 1132.-1134, 3192: 1134.-1136, 3198: 1136.-1138, 3204: 1138.-1140, 3210: 1140.-1142, 3216: 1142.-1144, 3222: 1144.-1146, 3228: 1146.-1148, 3234: 1148.-1150, 3240: 1150.-1152, 3246: 1152.-1154, 3252: 1154.-1156, 3258: 1156.-1158, 3264: 1158.-1160, 3270: 1160.-1162, 3276: 1162.-1164, 3282: 1164.-1166, 3288: 1166.-1168, 3294: 1168.-1170, 3300: 1170.-1172, 3306: 1172.-1174, 3312: 1174.-1176, 3318: 1176.-1178, 3324: 1178.-1180, 3330: 1180.-1182, 3336: 1182.-1184, 3342: 1184.-1186, 3348: 1186.-1188, 3354: 1188.-1190, 3360: 1190.-1192, 3366: 1192.-1194, 3372: 1194.-1196, 3378: 1196.-1198, 3384: 1198.-1200, 3390: 1200.-1202, 3396: 1202.-1204, 3402: 1204.-1206, 3408: 1206.-1208, 3414: 1208.-1210, 3420: 1210.-1212, 3426: 1212.-1214, 3432: 1214.-1216, 3438: 1216.-1218, 3444: 1218.-1220, 3450: 1220.-1222, 3456: 1222.-1224, 3462: 1224.-1226, 3468: 1226.-1228, 3474: 1228.-1230, 3480: 1230.-1232, 3486: 1232.-1234, 3492: 1234.-1236, 3498: 1236.-1238, 3504: 1238.-1240, 3510: 1240.-1242, 3516: 1242.-1244, 3522: 1244.-1246, 3528: 1246.-1248, 3534: 1248.-1250, 3540: 1250.-1252, 3546: 1252.-1254, 3552: 1254.-1256, 3558: 1256.-1258, 3564: 1258.-1260, 3570: 1260.-1262, 3576: 1262.-1264, 3582: 1264.-1266, 3588: 1266.-1268, 3594: 1268.-1270, 3600: 1270.-1272, 3606: 1272.-1274, 3612: 1274.-1276, 3618: 1276.-1278, 3624: 1278.-1280, 3630: 1280.-1282, 3636: 1282.-1284, 3642: 1284.-1286, 3648: 1286.-1288, 3654: 1288.-1290, 3660: 1290.-1292, 3666: 1292.-1294, 3672: 1294.-1296, 3678: 1296.-1298, 3684: 1298.-1300, 3690: 1300.-1302, 3696: 1302.-1304, 3702: 1304.-1306, 3708: 1306.-1308, 3714: 1308.-1310, 3720: 131





# Doffeln Dorfn!

Beginn: Samstag den 21. August

## Leistungsaufstieg ist gleich einem Preisabstieg!

Sie können die Wahrheit dieses Satzes nachprüfen, wenn Sie während unserer Wohlfeilen Woche die Qualitäten und Preise vergleichen, die jetzt bei uns im Vordergrund sind. Das Ergebnis unserer Großeinkäufe bei schärfster Kalkulation ist

## eine Verbilligung, die Ihnen zugute kommt!

Einige Beispiele aus der Riesenfülle unserer Angebote:

### Lederwaren

- Aktenmappe Led. St. 3.95
- Goldbeutel Leder ..... 1.50, 0.95, 0.75
- Besuchtaschen Leder in reh. Farb. 1.95, 1.50, 0.95
- Besuchtaschen Leder, große Form 1.95, 1.50
- Einzelmappe in Elfenb. 0.75
- Besuchtaschen Kinnleder ..... 2.95
- Brieftasche Leder 1.25, 0.95
- Harzplattenhalter 70 cm 7.25 65 cm 6.50

### Seifen, Parfümerie

- Buttermilch-Seife 3 St. 0.70
- Blumen-Seife 4 Stück 1.-
- Haarwasser Day-Rom
- Haarwasserwase. Birken-Brennnesselwase. Flasche ..... 0.85
- Kilisch Wasser 1/2 Fl. 0.75
- Kilisch Wasser für die Tasche ..... 0.45
- Haarbräun in Qualit. Stück ..... 0.85

### Gelenkwaren

- Tortentopfen Messing vernickelt Rand ..... 1.90
- Jardentische gut verhält. 2.95
- Saltatortentisch-Kist. 2.95
- Obstschale verhält. ed. Messing vernickelt. 2.95
- Kokadeckel Press-Kristall 2.95
- Kokadeckel farb. Glas mit Nickelgestell. 2.-
- Leuchter rein Messing mit Kerze 1.- 0.75, 0.50
- Kochergarnitur 2., 2., 1.-
- Zuckerkorb verhält. 0.95
- Metalldreher gut gehend 2.25
- Modern. Blumenvase 0.95
- Hier-Service 3 u. 4tl. 2.95, 1.90
- Galas- u. Buffetdecken Stück ..... 2.-
- Aschenbecher in Mess. Porzellan, Glas u. deutschem Marmor Stück 1.-

### Papierwaren

- 1 Fayans Kassettpapier Autom. .... 0.95
- 100 w. Krepp-Serviett. 0.50
- 1 Groß = 144 Stück. Reed. Dem. Börsen-Misch-Isden ..... 0.95
- 1 Kassette Briefpapier 40 Bogen u. 40 Umschl. 1.10
- 10 Roll. Krepp-Kassettpapier ..... 1.35
- 1000 Blatt weiß Schreibmasch.-Durchschl. 1.25
- 1000 Papierervatien weiß, glatt ..... 2.50
- 1 Füllhalter mit Kipp- u. goldplattierter Feder 0.95
- 1 Füllhalter mit gerad. 14 karät. Goldfeder. 2.95

### Schuhwaren

- Herren-Halbschuhe Paar ..... 9.50
- Herren-Stiefel, Rahmenware, Paar ..... 13.50
- Braune Herren-Halb-schuhe schön, mod. Form, Rahmenware ..... 15.00
- Herren-Lack-Halb-schuhe, schön, Form feinste Fabrikat. .... 21.50
- Damen-Schneiderschuhe, Wildleder mit Ledergeräten, Rahmenware, beste Fabrikat. 14.50
- Lack-Spannenschuhe, Louis XIV Absatz 12.50
- Leder-Reisenschuhe Herren 4.50 f. Damen 3.50
- Sandalen, extra billig Größe 36-40 ..... 2.-
- 21-25 ..... 4.50
- 25-30 ..... 3.90
- 25-30 ..... 2.75

### Damenstrümpfe

- Damen-Strümpfe B-Wolle, verärrte Ferse und Spitze, beige und grau ..... 0.38
- Damen-Strümpfe B-Wolle, solide Qualität, in schwarz, leder, beige und grau. Paar 0.75
- Damen-Strümpfe Kunstseide und Seidenfaser, mit kleinem unsichtbar. Fehlern in vielen Farben ..... 0.95
- Damen-Strümpfe Kunstseide solide Qualität, in neuesten Modelfarben ..... Paar 1.25
- Damen-Strümpfe Malo Flisch, schwere Qual. Paar 1.45
- Damen-Strümpfe kräftiger Seidenfaser, in den neuesten Straßenfarben ..... Paar 1.65
- Damen-Strümpfe in Seidenfaser, grünig, mit apart. unterfülltem Überband. Paar 1.95
- Damen-Strümpfe Waschseide in vielen Farben. Paar 1.95
- Damen-Strümpfe, Trama mit Schappe-Seide, f. Qual. Paar 2.95

### Herren-Socken

- Herren-Socken Ringel-Muster ..... Paar 0.65
- Herren-Jacquard-Socken neueste Dessins. Paar 1.10 0.95
- Herren-Jacquard-Socken aparte Dessins. Paar 1.25
- Herren-Jacquard-Socken Seidenfaser, eig. Tragen, Paar 1.95

- Damen- u. Herrenhand-schuhe, Zwirn Paar 0.95
- Damen-Stulpenhand-schuhe, imitiert Leder bestickt ..... 1.25

### Kleider-Stoffe

- Wach-Mousseline schles. Muster ..... Meter 0.68
- Diradi-Zellulose echtfarbig, Meter 0.78
- Woll-imitat, moderne Muster ..... Meter 1.10, 0.95
- Crope marocaine 100 cm brt. beste Qualität ..... Meter 1.95
- Woll-Mousseline schles. Dessins, Meter 1.65
- Wach-Crope schöne Karos und Streifen. Meter 1.10
- Crope-Melange echtfarbig neueste Farben. Meter 1.45
- Kleider-Schotten doppelt-breit ..... Meter 0.88
- Papillon-Schotten neueste Farben und Karos. Meter 1.75
- Woll-Mousseline einfarbig, ca. 25 verschied. Farb., Mtr. 1.95

### Samt und Seide

- Wachsamt, echtfarbig Meter 2.65
- Crope marocaine 100 cm brt. moderne Farben. Meter 2.95
- Wachseide kariert. Meter 0.95
- Bordüren Waschseide 130 cm breit ..... Meter 3.25
- Kollenne, gemustert für Blusen und Kleider. Meter 1.65

### Kurzwaren

- Haar- oder Lockenadela ..... 5 Pakete 0.08
- Stecknadela Brief = 200 St. 0.06
- Brief = 12 Stück, sortiert. 0.05
- Fasent-Hosenknöpfe. Duzd. 0.08
- Hosenknöpfe ..... Karte 10 Duzd. 0.07 0.06
- Stopfgarn, schwarz und weiß ..... 5 Knäuel 0.05
- Gardinen-Ringband. Meter 0.08
- Gardinen-Kordel rein Leinen. Stück 7 Meter 0.22
- Mako-Schuhriemen 100 cm lang ..... 5 Paar 0.25
- Wäscheknöpfe Karte 4 Duzd. sortiert ..... 0.25
- Damen-Strumpfhalter ..... Paar 0.60, 0.45 0.30

Bei Einkäufen an mehreren Abteilungen verlangen Sie bitte ein Sammelbuch

### Damen-Wäsche

- Damenhemd mit Träger ..... 0.75
- Damenhemd mit Träger und Klippelapfen ..... 1.45
- Damen-Beinkleid mit Hohl-saum ..... 0.95
- Damen-Beinkleid m. Klippelapfen Schleppeform ..... 1.45
- Damen-Beinkleid mit breit. Solokerei ..... 1.95
- Damen-Nachthemd mit Hohl-saum ..... 2.50
- Damen-Nachthemd, Macco mit Valenciennes ..... 3.95
- Damen-Hemd hose mit Hohl-saum ..... 1.75
- Damen-Hemd hose, Macco mit Valenciennes ..... 3.75
- D-Prinzessrock mit Hohl-saum 2.50
- Damen-Prinzessrock Macco mit reicher Valenciennesgarn. 3.95
- Herren-Nachthemd mit bund. Besatz, gute Qualität. .... 3.95
- Kamtscheld-Prinzessrock gute Qual., viele Farben. 2.60
- Frotteerhandtücher bt. 0.95, 0.65

### Korsetten

- Blütenhalter gut. Stoff, 0.65, 0.42
- Blütenhalter „Triumpf“, gut. Trikot, Rückenschlud. 0.95
- Strumpfgürtel gut. Dreil., mit 1 P. Halter 0.75, 2 P. Halter 0.95
- Haltkoller gut. Dreil. 2.55, 1.75, 1.25
- Eleg. Maccohalter-Jumper-Tailen. 2.45, 1.95, 1.75
- Damenbinden waschbar, 6 St. 1.25

### Damen-Hüte

- Reisende bunte Mädchen- und aus neuartigen Stoffen mit Band 2.95 run Aussehen
- Bunte Wellbortenhäutchen, neueste Formen, garn. Stück 3.80
- Fischer weißer Mädchen- und Damen-Hut gepuffter Flaumstoff, mit Band garniert ..... 3.95
- Neue Filz-Hütchen moderne Farben ..... Stück 5.90
- Stangenreiter, ca. 35 cm lang ..... per Stück 0.55

### Wollwaren

- Damen-Uberblusen, reine Wolle Serie I 2.95 Serie II 4.50
- Damen-Strickjacken, reine Wolle Serie I 5.90 Serie II 8.50

### Trikotagen

- Kinder-Schluphosen mit doppeltm. Zwickel, schöne Farben, ..... Größe 1 0.45 jede weitere Größe 10 Pf. mehr.
- Damen-Schluphosen mit dop. Zwickel, viele Farb. 1.25, 0.78
- Damen-Hemd, getrickt. 0.95
- Ein Posten Herren-Jacken weiß, mit Halbkreis. 1.45
- Herren-Hosen, maccofarbig, kräftige Qualität. Gr. 4 1.55
- Herren-Einsatzhosen alle Größen. 1.60
- Herren-Hemden, mit geweb. Einsätzen, gute Qualität, beste Verarbeitung, Größe 4, 2.50, 1.95

Einige 1000 Meter schwarzer und deutscher Madapolam-Stickerel Stück 4.60 Mtr. 2.25 1.50 0.95 0.45 Klippelapfen und Einsätze Mtr. 0.45 0.28 0.15 0.12

### Herren-Artikel

- Farb.Oberhemden m. Kragen 3.75
- Weiße Flanz-Oberhemden mit Unfallmanschetten 6.75, 4.75
- Zellr-Oberhemden m. 2 Krag. 5.50
- Trikotin-Oberhemden mit 2 Kragen. .... 8.50
- Ein Posten moderne, schles. Selbstbinder Stück 1.75, 1.25, 0.95, 0.75, 0.50
- Ein Posten hochlegante Selbstbinder teils reine Seide Stück. .... 2.75, 2.25, 1.75, 1.45
- Weiße Ripa-Piqué-Sport-kragen. .... 0.45, 0.25

Der halbsteife moderne Kragen „Epochal“ ..... Stück 0.75 lauwaschbar u elegant u angenehm

### Damen-Konfektion

- Damen-Kleider zur moderne Dessins in Volla, Mousseline und Waschseide Serie I II III IV V VI 1.50 2.95 4.95 5.95 8.95 9.75
- Ein Posten Mäntel in Ledesol und Zwirncovercoat 13.50
- Kostüm-Röcke schles. Schotten, Stück ..... 4.95

### Schürzen

- Ein Post. Jumper-Schürzen gestreift, Stausen, einfarbig Zellr, Stück ..... 1.25, 0.95
- Hansa-Schürzen gestreift Stausen. .... 1.25
- Blusen-Träger-Schürzen Stausen, schles. Streifen. 1.95
- Gummi-Schürzen große Form schles. Farben. .... 1.75
- Kinder-Spielhosen Zellr alle Größen. .... 0.95
- Kinder-Kleidchen Größe 40 gestreift oder einfarbig Zellr 1.25
- Kinderhängeschürze Gr. 40 Stausen m. sch. Verzierung Servierkleider gestreift und einfarbig Zellr, alle Größen 2.50

### Gardinen

- Reiseklassen ..... 0.95
- Gardinen-Mulle gestr. Meter 0.95
- Gardinen-Mulle get. Meter 1.25
- Madras hell, und gestreift ..... Meter 1.45
- Spannstoff doppelseitig, mod. Muster ..... Meter 1.60
- Madras d-gründig, 130 cm br. indianischen ..... 1.95
- Biedermeier-Leinen imitiert 130 cm breit ..... Meter 1.60
- Kochsalzen-Tischdecke volle Größe, bedruckt. .... 2.95
- Halbster Etamine mit Einsatz und Votax. .... 2.95
- Bouclé-Länder ca. 67 cm br. Meter. .... 2.95
- Etamine-Halbster m. Hand-fleiteinsatz. .... 4.85

### Taschentücher

- Leinwandtücher mit Ripkante 1/2 Dutzend. .... 0.95
- Herren-Leinwandtücher bunte Karo. .... Stück 0.24
- Vornehm. Herrenstuch mod. Karo, gebrauchsfertig, Stück 0.50
- Damentücher weiß mit Hohl-saum ..... Stück 0.19
- Stickerfücher Balis schön bestickt. .... Stück 0.35, 0.25
- Bunte Halbtücher (gebort f. Damen, bestickte Ecke 0.23, 0.20

### Aluminium

- 1 Seitenhalter ..... 0.25
- 1 Tee-Ei ..... 0.25
- 1 Essenträger ..... 0.50
- 1 Bratpfanne ..... 0.50
- 1 Kochtopf ..... 0.75
- 1 Fließtopf m. Deckl. 0.75
- 1 Milchtopf m. Anguß 0.75
- 1 Milchträger, 2 Liter 1.95
- 1 Salatschier, 2 Liter 1.95

### Korbwaren

- Korbessal mit Zopfband ..... 5.45
- Peddigrohrstuhl kräftig, mit Walzen 10.45
- Peddigrohrstuhl mit großer runder Felle. 8.95

### Porzellan

- Porz.-Dessertteller mit Festsrand ..... 0.40
- Porz.-Eßteller Gel und Blau mit Festsrand 0.48
- Kaffee-Service für 6 Personen, schön decor. 4.95

### Glaswaren

- Einmachgläser u. Zerklein. 1 Liter ..... 0.30
- Konservegläser mit Deckel und Gummiring 0.45
- Glas-Bierkrug, groß. 0.95
- Glas-Schüsseln Satz = 4 Stück ..... 1.75

### Stahlwaren

- Tischmesser 3 St. 0.25
- Tischmesser. 3 St. 0.50
- Alp-Edittal in Ware 0.75
- Fleischhackmaschinen Alexanderwerk ..... 4.45

### Emalle

- Fließtopf, grau, gestanzte Ware 18 20 22 24cm 0.55 1.10 1.55 1.45
- Milchtopf, grau, gestanzt 12cm 0.65 14cm 0.80 16cm 1.00
- Nudelspannen, grau, gestanzt 18 cm 0.65 20 cm 0.90
- Schüssel, mod. grau 20cm 0.25 25cm 0.50 34cm 0.75
- Schüssel, rund, weiß 30cm 0.50 34cm 0.85 40cm 0.95
- Spülwanne, weiß. .... 0.95
- Tafelteller-Eimer, weiß mit Deckel. .... 1.95
- Wanne, oval, weiß 40 cm ..... 1.95
- Fenster-Eimer, grau. 0.50
- Nachttopf, weiß, groß. 0.95
- Verzinkte Waschwanne 75 cm groß ..... nur 4.95

### Steingut

- 1 groß. Posten Wasch-garnituren creme, 31/2 3.95
- 1 groß. Posten Wasch-garnituren mit Gold-dekor, extra groß, la Ware jede Garnitur 10.45
- 1 groß. Posten Küchen-garnituren, blau Dekor-farblich ..... nur 6.95
- Sand-Stein-Soda mit Holgestell ..... 1.95
- Suppen- od. Eßsteller gut Stück ..... 0.14
- Zwiebel- und Topf-lappenbehälter mit lauer Schrift ..... 0.95
- Holz- u. Bürstenwaren
- Leinwand- od. Baumw. 0.50
- Leinwand-Handtücher 1.50
- Schrubber, Abstreifer 0.50
- Handwaschbürste nur 0.50
- Leinwand-Kommode 3 Duzd. 0.25
- Leinwand-Kommode nur, geb. 0.50

# Schmoller

Mannheim Paradeplatz

Im Erfrischungsraum: Künstler-Konzert